

Tätigkeitsbericht 1999 – 2000
des Instituts für Sonderpädagogik
WE IV am Fachbereich Erziehungswissenschaften
der J.W. Goethe-Universität, Frankfurt/Main

Mit dem vorliegenden Tätigkeitsbericht möchte das Institut für Sonderpädagogik seine Arbeit der letzten zwei Jahre bzw. der letzten 4 Semester vorstellen und dokumentieren. Der Bericht gibt einen Überblick über die Verteilung der Studierenden je nach Fachrichtung und über die Arbeitsbereiche mit ihren Mitgliedern und Forschungsschwerpunkten; die Dokumentation aus der laufenden Arbeit umfasst eine Übersicht über das Lehrangebot, Examens- und Diplomarbeiten, Dissertationen und Habilitationen, laufende Forschungsprojekte, Publikationen, Vorträge, Tagungen, die Kooperationen und die Mitarbeit in der universitären Selbstverwaltung.

Wir möchten mit dieser Darstellung unserer Arbeit die Transparenz im Bereich von Forschung und Lehre verstärken und die fachbereichs- bzw. universitätsinterne Kooperation intensivieren. Da dies der erste Tätigkeitsbericht des Instituts für Sonderpädagogik ist, werden die Akzentuierungen des Faches bzw. der Arbeitsbereiche etwas ausführlicher dargestellt werden. Wir danken Kirstin Kabey für die redaktionelle Überarbeitung.

Die Mitglieder des Instituts für Sonderpädagogik
Frankfurt im April 2001

Johann Wolfgang Goethe-Universität
Fachbereich Erziehungswissenschaften
Institut für Sonderpädagogik, Postfach 122
Senckenberganlage 15
60054 Frankfurt am Main

- 1. Studierende**
- 2. Arbeitsbereiche des Instituts für Sonderpädagogik**
 - 2.1 Allgemeine Sonderpädagogik**
 - Historisch-vergleichende Sonderpädagogik*
 - Soziologie der Behinderten*
 - Integrationspädagogik*
 - Behinderung und Geschlecht*
 - MitarbeiterInnen und Forschungsschwerpunkte*
 - 2.2 Pädagogik und Didaktik der Fachrichtungen**
 - Erziehungshilfe*
 - Lernhilfe*
 - Praktisch Bildbare*
 - Berufliche Intergration/Rehabilitation*
 - MitarbeiterInnen und Forschungsschwerpunkte*
 - 2.3. Sonderpädagogische Diagnostik und Psychoanalyse**
 - Sonderpädagogische Diagnostik*
 - Psychoanalyse/Erziehung und Bildung*
 - MitarbeiterInnen und Forschungsschwerpunkte*
 - 2.4 Sekretariat**
- 3. Aus der laufenden Arbeit**
 - 3.1 Lehrangebote/Lehraufträge**
 - 3.2 Vertretungsprofessuren**
 - 3.3 Wissenschaftliche Hausarbeiten/Diplomarbeiten**
 - 3.4 Dissertationen/ Habilitationen**
 - 3.5 Projekte**
 - 3.6 Vorträge**
 - 3.7 Aktuelle Publikationen**
 - 3.8 Tagungen**
 - 3.9 Kooperationen/Wissenschaftstransfer**
 - 3.10 Mitarbeit in den Gremien der Selbstverwaltung der Universität**

1 Studierende

	SS 99	WS 99/00	SS 00	WS 00/01
LA Sonderschulen				
Gesamt	757	762	689	701
davon E	-	58	-	47
davon Q	6	17	4	19
davon B	7	11	9	4
davon R	744	676	676	631
Lernhilfe				
Gesamt	400	407	365	366
davon E	-	30	-	25
davon Q	5	10	3	10
davon B	5	6	4	3
davon R	390	361	358	328
Praktische Bildbare				
Gesamt	283	282	253	262
davon E	-	24	-	17
davon Q	1	6	-	7
davon B	-	4	4	1
davon R	282	248	249	237
Erziehungshilfe				
Gesamt	71	71	69	66
davon E	-	3	-	1
davon Q	-	1	1	2
davon B	2	1	1	-
davon R	69	66	67	63

E – Erstimmatrikulation Q – Quereinsteiger
B – Beurlaubt R - Rückgemeldet

Die Spalten- und Zahlensummen differieren leider. Quelle: Universitätshomepage

2 Arbeitsbereiche des Instituts für Sonderpädagogik

Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Ausrichtung des Faches Sonderpädagogik steht die kritische Rezeption und interdisziplinäre Verknüpfung pädagogischer, soziologischer und entwicklungspsychologischer Konzeptualisierungen von Behinderung und ihren Folgen für die Betroffenen. Sonderpädagogik wird als eine Pädagogik der Nichtaussonderung begriffen, die innerpsychische Prozesse ebenso zu berücksichtigen hat wie Aneignungsprozesse im Kindes- und Jugendalter sowie gesellschaftliche Bedingungen, die Entwicklung und Lernen erschweren und behindern können. Das Fach gliedert sich in folgende Schwerpunkte:

- Allgemeine Sonderpädagogik
- Die Fachrichtungen Erziehungshilfe und Didaktik, Lernhilfe und Didaktik, Praktisch Bildbare und Didaktik
- Sonderpädagogische Diagnostik und Psychoanalyse

2.1 Allgemeine Sonderpädagogik

Die Allgemeine Sonderpädagogik wird in Frankfurt mit einem historischen und einem soziologischen Schwerpunkt vertreten.

Unter einem historischen Blickwinkel wird die Konstruktion von Behinderung als sozialem Tatbestand analysiert und auf den Kontext sonderpädagogischer Institutionen und Theoriebildungen bezogen.

Unter soziologischer Perspektive werden die gesellschaftlichen Bedingtheiten von Behinderung institutionell und vergleichend untersucht. Hierzu liegen Arbeiten zu institutionellen und pädagogischen Konzeptionen der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung in Kindergarten und Schule sowie international vergleichende Studien vor. Weiterhin wird in Forschung und Lehre der Bereich der sonderpädagogischen Geschlechterforschung vertreten.

Historisch-vergleichende Sonderpädagogik

Im Bereich der historischen Forschung liegt der Schwerpunkt auf der Analyse des Zusammenhangs von gesellschaftlichen Differenzierungsprozessen, der Entwicklung der sozialen und pädagogischen Kategorie ‚Behinderung‘ und der Herausbildung der Disziplin ‚Heil- und Sonderpädagogik‘. Insbesondere interessieren in diesem Kontext historische und aktuelle Erziehungs- und Bildungstheorien, die vor dem Hintergrund eines eigenen Klientelzuschnittes unter dem Paradigma „besonderer Erziehungserfordernisse“ entwickelt wurden. In der Lehre dient dieser Zugang als Folie zur Interpretation gegenwärtiger Theorieansätze.

Soziologie der Behinderten

Behinderung wird verstanden als ein soziales Konstrukt. Es ist Resultat von

- Sozialisation und Erziehung in Familie und Bildungswesen (sozialisationstheoretisches Paradigma)
- Zuschreibungsprozessen und sozialen Reaktionen auf körperliche und geistige Schädigungen, Lernprobleme und abweichendes Verhalten (interaktionistisches Paradigma)
- Prozessen der Ausdifferenzierung des Bildungs- und Ausbildungssystems (viergliedriges Schulsystem) nach gesellschaftlich erwünschter Leistung (systemtheoretisches Paradigma)
- Ökonomischen, politischen und sozialen Rahmenbedingungen, die die Gesellschaft zur Verfügung stellt, um Menschen mit Schädigungen, Lernproblemen oder abweichendem Verhalten ein Leben und Lernen in Normalität zu ermöglichen (gesellschaftstheoretisches Paradigma)

Der Schwerpunkt der Analyse der Kategorie ‚Behinderung‘ liegt in Frankfurt auf den gesellschaftlichen Strukturen und Prozessen, die Behinderung konstituieren, verfestigen oder überwinden einschließlich eines demokratietheoretischen und professionstheoretischen Zugangs zur Sonderpädagogik.

Integrationspädagogik

Die gemeinsame Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder resultiert aus einer bildungspolitischen Bewegung, die in den siebziger Jahren ihren Ausgangspunkt im Kindergarten nahm, sich in der Grundschule etablierte und in der Sekundarstufe I weitergeführt wurde. Die „Forschungsstelle Integration“ am Institut für Sonderpädagogik hat den Prozess der Ausbreitung von Modellversuchen bis zur Verankerung in den allgemeinen Schulen Hessens von Beginn an wissenschaftlich begleitet. Im Mittelpunkt der Analyse standen die Kooperation von Grund- und Sonderschullehrkräften in allgemeinen Schulen und im Gemeinsamen Unterricht, die Entwicklung der Kinder in Kindergarten und Grundschule sowie die Konzeptualisierung und Differenzierung des Unterrichts mit heterogenen Gruppen. Die Untersuchungen mündeten in die Theorie „integrativer Prozesse“ ein. Ein weiterer Forschungsakzent lag auf der sozialen Integration der behinderten Kinder innerhalb und außerhalb des Gemeinsamen Unterrichts. Schließlich richtete sich das Forschungsinteresse auf die Akzeptanz gemeinsamer Erziehung in Hessen und auf die wissenschaftliche Begleitung des „Zentrums für Erziehungshilfe“, einer Einrichtung im Schnittpunkt von Schule und Jugendhilfe in der Aufbauphase. Hier lag der Fokus auf den Kooperationsbeziehungen in einem multi-professionellen Team. Gegenwärtig widmen sich die Untersuchungen vor allem historischen, gesellschaftlichen und bildungspolitischen Dimensionen der Integration.

Behinderung und Geschlecht

Die sonderpädagogische Geschlechterforschung basiert bislang vor allem auf einem empirischen Zugang zur Erforschung der Lebenslagen behinderter Frauen. In Frankfurt werden - in fachbereichsweiter Kooperation - die wissenschaftstheoretischen Prämissen dieses Forschungszugangs v.a. bezüglich seiner identitätstheoretischen Überlegungen untersucht. Hierbei geht es um eine über rollentheoretische Erklärungsmodelle hinausgehende theoretische Fassung von Geschlecht und Behinderung - auch unter Heranziehung differenztheoretischer Ansätze, die Aufschluß geben können über die strukturelle und institutionelle Produktion von ‚Differenz‘.

MitarbeiterInnen und Forschungsschwerpunkte

Prof. Dr. Helga Deppe-Wolfinger

Jahrgang 1940, Studium der Soziologie, Politischen Wissenschaften und Erziehungswissenschaften an den Universitäten Marburg und Gießen, Promotion 1972 am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Philipps Universität Marburg, 1972-1975 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Universität Marburg, seit 1975 Professorin für Erziehungswissenschaften mit dem

Schwerpunkt ‚Allgemeine Sonderpädagogik und Soziologie der Behinderten‘ an der J.W. Goethe-Universität, 1984-1986 Dekanin des Fachbereichs Erziehungswissenschaften, 1994-1998 Vizepräsidentin der J.W. Goethe-Universität, Gutachterin im Evaluierungsverfahren der Fachbereiche Erziehungswissenschaften an den Universitäten Oldenburg und Osnabrück, benannt durch die Zentrale Evaluierungs- und Akkreditierungsagentur des Landes Niedersachsen.

Forschungsschwerpunkte

- Integrationspädagogik (Geschichte, Theorie, gesellschaftliche Rahmenbedingungen, Pädagogik in heterogenen Gruppen)
- Behinderung und Gesellschaft (Geschichte, Theorie, Sozialisationsforschung)

Dr. Vera Moser

Jahrgang 1962, Studium des Lehramtes für Sonderschulen und der Diplompädagogik an den Universitäten Frankfurt und Marburg, Promotion 1994 am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Goethe-Universität bei H. Deppe-Wolfinger mit dem Titel „Die Ordnung des Schicksals. Zur ideengeschichtlichen Tradition der Sonderpädagogik“, seit 1995 Wissenschaftliche Mitarbeiterin, seit 1998 Hochschulassistentin am Institut für Sonderpädagogik der Goethe-Universität Frankfurt, im Sommersemester 2000 Gastdozentin an der Universität Wien, z.Zt. stellvertretende Vorsitzende der Sektion Sonderpädagogik in der DGfE.

Forschungsschwerpunkte

- Professionsbezogene und disziplinäre Entwicklung der Disziplin Sonderpädagogik
- Geschlechterforschung in der Sonderpädagogik

2.2 Pädagogik und Didaktik der Fachrichtungen

Die Fachrichtungen leiten sich nicht aus behinderungsspezifischen Klassifikationen, sondern aus methodischen und didaktischen Anforderungen aus unterschiedlichen Problemlagen einer Erziehung unter erschwerten Bedingungen ab. Ihre systematische Begründung vollzieht sich unter Berücksichtigung der Definitionsprozesse im Hinblick auf die jeweilige Klientel und die davon abgeleitete institutionelle Verankerung pädagogischer Handlungsfelder. Die Analyse des Unterrichts- und Erziehungsgeschehens wird im erziehungswissenschaftlichen Kontext (bildungs-, handlungs-, lern- und kognitionstheoretisch) und im interdisziplinären Kontext der Bezugswissenschaften vorgenommen. Die Akzente liegen auf der Analyse und Evaluation didaktischer Konzepte von Unterricht, seiner Gestaltung und in der Herstellung eines für den Lern- und Erziehungsprozess förderlichen Milieus. Dies geschieht unter einer förderungsorientierten Perspektive und Begrifflichkeit, der Bezugnahme auf die Allgemeine Didaktik und Konzepte der gemeinsamen Erziehung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderungen. Schulversagen wird als multifaktorielles Problem in seinen individuellen, institutionellen, und gesellschaftlichen Bezügen untersucht und interpretiert.

Erziehungshilfe

Die Fachrichtung Erziehungshilfe wird durch folgende Zugänge akzentuiert:

- Psychoanalytischer Zugang: Beobachtung und Interpretation von Interaktionsprozessen, Selbstreflexion der am Bildungs- und Erziehungsprozess Beteiligten
- Systemischer Zugang: Verhaltensstörung als sinnvolle Anpassungsleistung an aktuelle oder frühere Systemumwelten; Interventionskonzepte auf familialer, institutioneller und organisatorischer Ebene
- Ressourcenorientierter Zugang: Verhaltensstörung als problematische Problembewältigung; Möglichkeiten der Verbesserung von Bewältigungsstrategien und der Nutzung von Ressourcen
- Gesellschaftskritischer Zugang: Ausgrenzungs- und Stigmatisierungsprozesse, Normierung und Normabweichung, die Wirkung von Institutionalisierungen

Lernhilfe

Die Fachrichtung Lernhilfe wird durch folgende Zugänge akzentuiert:

- Reformpädagogischer Zugang: Formen des offenen Unterrichts; Lernprozesse in heterogenen Gruppen
- Sozialpädagogischer Zugang: außerschulische Förderung, Lebensweltanalyse
- Systemischer Zugang: Produktion und Reproduktion von Schulversagen durch das System Schule
- Struktur-niveaubezogener Zugang: die Berücksichtigung individueller Lernausgangslagen im Hinblick auf die Struktur des Lerngegenstandes

Praktisch Bildbare

Die Fachrichtung Praktisch Bildbare wird durch folgende Zugänge akzentuiert:

- Pädagogisch-didaktischer Zugang: Formen des handlungsorientierten Unterrichts mit elementaren Unterstützungsbedürfnissen
- Ökosystemischer Zugang: Analysen der jeweiligen Lebenswelten und der subjektiven Perspektive
- Struktur-niveaubezogener Zugang: die Berücksichtigung individueller Entwicklungs- und Lernausgangslagen im Hinblick auf die Struktur des Lerngegenstandes

Die Fachrichtung Praktisch Bildbare steht in Frankfurt in engem Zusammenhang mit beruflicher Integration/Rehabilitation.

Berufliche Integration/Rehabilitation

Im Rahmen des Lehr- und Forschungsbereiches war es auch im Berichtszeitraum ein Ziel, Studierende des Grund- und Hauptstudiums mit dem Problemfeld der Berufsvorbereitung, der beruflichen Rehabilitation sowie der beruflichen Integration in Theorie und Praxis, jeweils bezogen auf jugendliche Berufsanwärter mit Lernhilfebedarf, mit Erziehungshilfebedarf oder mit geistiger Behinderung vertraut zu machen. Auch wenn es den Fachbereich *Polytechnik/Arbeitslehre* an unserer Universität gibt, so ist dennoch diese diesbezügliche Lehrveranstaltung unverzichtbar, da in den rein theoriege-

leiteten Lehrveranstaltungen jenes Fachbereichs überhaupt nicht auf behinderungsspezifische Problemfelder eingegangen wird. Auf dem vermittelten, breitgefächerten Theoriefundament der Berufsvorbereitung sowie der beruflichen Rehabilitation und Integration wurde dieser Seminarveranstaltung ein ergänzendes und praxisorientiertes Werkstattseminar unterlegt, innerhalb dessen den SeminarteilnehmerInnen die Gelegenheit geboten wurde, auf der Basis des Sonderschullehrplans für das Fach Arbeitslehre bzw. auf der Basis des Hessischen Werkstufenplans ein Holzprojekt zu planen und selbst durchzuführen. Dies erfolgte unter zusätzlicher Anleitung einer ausgebildeten Schreinerin, die selbst Studentin dieses Seminars war. Dieses Angebot stieß bei den Studierenden auf großen Zuspruch und wurde mit dem Wunsch verbunden, auch in anderen Bereichen entsprechende Angebote zu bekommen.

MitarbeiterInnen und Forschungsschwerpunkte

Eva Behr

Jahrgang 1953, Sonderschullehrerin (Lernhilfe und Praktisch Bildbare) und Diplom-Pädagogin, Erweiterungsprüfungen in Sprachheilpädagogik und Körperbehindertenpädagogik, Referendariat an einer Schule für Lernhilfe, langjährige Schulpraxis an 2 Schulen für Körperbehinderte mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung in den verschiedenen Fachrichtungen, Weiterbildung in Sonderpädagogischer Beratungskompetenz, seit 1998 Pädagogische Mitarbeiterin am Institut für Sonderpädagogik.

Forschungsschwerpunkt

- Pädagogik und Didaktik bei schwerster Behinderung
- Durchführung der Hauptpraktika

Christiane Hagner

Jahrgang 1960, Sonderschullehrerin und Diplompädagogin, Weiterbildung in analytisch orientierter Paar-, Familien- und Sozialtherapie, langjährige berufliche Praxis an Schulen für Lern- und Erziehungshilfe sowie Einrichtungen der Jugendhilfe, in einem Rehabilitationszentrum für Psychisch Kranke, in familientherapeutischer Arbeit und in der Aus- und Fortbildung von Pädagogen, seit 1997 Pädagogische Mitarbeiterin am Institut für Sonderpädagogik.

Forschungsschwerpunkte:

- Theorie und Praxis der Pädagogik bei Verhaltensstörungen
- Theorien der Gruppe und Gruppenprozesse als Wirkfaktoren im Rahmen pädagogischer Praxis, speziell im Bereich schulischer und außerschulischer Erziehungshilfe
- Theoretische Grundlegung von Organisationsentwicklung und Fragen der pädagogischen Professionalisierung
- Vorbereitung und Begleitung der Hauptpraktika in den Fachrichtungen Lern- und Erziehungshilfe

Prof. Dr. Gerd Iben (em.)

Jahrgang 1932, Sozialpädagoge und Sonderschullehrer, Studium in Jugenheim und Marburg, 1967 Promotion, 1972 Habilitation, 1969/70 Forschungs- und Studienaufenthalt in den USA (Slum-Sanierung, Kompensator. Erziehung), seit 1972 Hochschul-lehrer am Institut für Sonderpädagogik Frankfurt/M., 1974-1980 Forschungsprojekt „Randgruppensozialisation“, 1972-1992 wiss. Beirat der „Sesamstraße“, 1984-2000 Vorstandsmitglied des Paritätischen Bildungswerks/Bundesvorstand.

Forschungsschwerpunkte

- Randgruppen – Armut und Obdachlosigkeit (seit 1964)
- International vergleichende Sonderpädagogik
- Schulkonzepte und Schulsozialarbeit
- Soziale Benachteiligung und Förderkonzepte
- Sprachentwicklung und Kommunikationsförderung

Prof. Dr. Kurt Jacobs

Jahrgang 1937, 1959 - 1961 Studium der Rechtswissenschaften, 1961-1966 Studium der Wirtschafts- und Berufspädagogik an der Universität zu Köln, Diplomhandelslehrer und Diplomkaufmann, Promotion zum Thema ‚Die Berufserziehung Blinder‘, Oktober 1968 vollständige Erblindung, 1968-1970 Berufsschullehrer an der Kaufmännischen Berufs- und Berufsfachschule für Blinde und Sehbehinderte an der Blindenstudienanstalt Marburg sowie an der Regelberufsschule in Kirchhain (bei Kassel), 1970-1972 Akademischer Rat in der Abteilung Heilpädagogik der PH Ruhr in Dortmund für den Bereich Berufliche Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen und als Dekanassistent des Dekans der Abteilung für Heilpädagogik, 1972-1975 Akademischer Rat im Institut für Blinden- und Sehbehindertenpädagogik der Abteilung für Heilpädagogik an der PH Ruhr in Dortmund, seit Okt. 1975 Professur ‚Berufspädagogik der Behinderten‘ an der J.W. Goethe-Universität Frankfurt/M. als erste Professur für diesen Lehr- und Forschungsbereich in Deutschland, 1978-1982 wissenschaftliche Begleitung des Schulversuchs ‚Berufswahlvorbereitender Unterricht an Sonderschulen‘ in Hessen, 1979-1986 Entwicklung und Praxisumsetzung einer Konzeption ‚Sonderpädagogische Zusatzausbildung für Fachlehrer für arbeitstechnische Fächer und für Berufsschullehrer (Studienräte) an berufsbildenden Schulen des Landes Hessen‘, 1979-1982 Aufbau und Arbeit einer studentischen Projektgruppe im Rahmen des Projektstudiums, flankiert durch wiss. Seminare ‚sozialtherapeutisches Training für erwachsene Strafgefangene zur Vorbereitung auf ihre Entlassung‘, 1983-1987 Aufbau und Durchführung eines 5-jährigen Forschungs- und Praxisprojekts im Rahmen des Projektstudiums ‚Entwicklung und Erprobung heilpädagogischer Förderkonzepte zur Entospitalisierung und Ausgliederung von Menschen mit geistiger Behinderung aus den hessischen psychiatrischen Krankenhäusern‘, 1993-1998 Projektleitung des Forschungs- und Praxisprojekts ‚Berufliche Integration von Menschen mit Behinderungen‘.

Forschungsschwerpunkte

- Berufliche Eingliederung von Menschen mit Behinderungen

Prof. Dr. Dieter Katzenbach

Jahrgang 1960, Sonderschullehrer und Diplom-Pädagoge, Schulpraxis an Schulen für Praktisch Bildbare und in der Lehrerfortbildung, Weiterbildung in psychodramatisch orientierter Supervision, Promotion bei A. Leber mit der Arbeit „Rekonstruktion und Kritik. Beiträge zu den Methoden Piagets und Freuds“, erschienen unter dem Titel „Die soziale Konstitution der Vernunft. Erklären, Verstehen und Verständigung bei Piaget, Freud und Habermas“, Heidelberg (Asanger Verlag) 1992, 1992-2000 Wissenschaftlicher Assistent am Arbeitsbereich Grundschulpädagogik des Instituts für Schulpädagogik an der Universität Hamburg, Mitarbeit an der Wissenschaftlichen Begleitung des Schulversuchs ‚Integrative Grundschule‘, seit dem Sommersemester 2000 Professor für ‚Pädagogik und Didaktik der Fachrichtungen Lernhilfe und Praktisch Bildbare‘ am Institut für Sonderpädagogik der J.W. Goethe-Universität.

Forschungsschwerpunkte

- Gemeinsamer Unterricht von behinderten und nichtbehinderten Kindern - Weiterentwicklung der Organisationsformen und der didaktischen Konzepte
- Die Bedeutung der Gleichaltrigen-Interaktion für die psychische Entwicklung: Konsequenzen für Pädagogik und Didaktik, insbesondere im Gemeinsamen Unterricht
- Die Zusammenhänge von kognitiven und affektiven Faktoren in der Genese struktureller Lernstörungen
- Theorie und Praxis Psychoanalytischer Pädagogik, insbesondere bei Menschen mit geistiger Behinderung
- Neue Medien in der Sonderpädagogik

Dr. Joachim Schroeder

Jahrgang 1961, Studium des Lehramtes für Grund- und Hauptschulen an der Pädagogischen Hochschule in Reutlingen und der Diplomschulpädagogik an der Universität Tübingen, Tätigkeiten beim Sozialamt Stuttgart in der Betreuung von Asylunterkünsteten und beim Jugendamt Tübingen in der Familienhilfe, Promotion „Schule der Befreiung? Die Kernschule als Lehrstück für Schulreformen in Lateinamerika“ bei Prof. Dr. Doris Knab, 1988-1992 in verschiedenen Schul- und Bildungsprojekten tätig in Chile, Bolivien und Mexiko, 1992-1995 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Sonderpädagogik der Pädagogischen Hochschule Reutlingen in Projekten zur "Qualitativen Untersuchung von Lebensverläufen ehemaliger Sonderschüler" und zur "Schulischen Begleitung lebensbedrohlich erkrankter Kinder und Jugendlicher", 1992-1994 Mitglied der Konzeptgruppe zur Vorbereitung eines Schulversuchs für Benachteiligte in Tübingen, seit 1995 Hochschulassistent am Institut für Interkulturelle Bildung der Universität Hamburg, Habilitation zum Thema "Bildung im geteilten Raum. Schulentwicklung unter Bedingungen von Einwanderung und Verarmung".

Forschungsschwerpunkte

- Berufliche Eingliederung benachteiligter Jugendlicher und junger Erwachsener
- Männliche Sozialisation in erschwerten Lebenslagen
- Interkulturelles Lernen in mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern
- Theorie und Praxis einer Pädagogik der Benachteiligten
- Schulentwicklung in Lateinamerika

Simone Straub

Jahrgang 1972, Erstes Staatsexamen für das Lehramt an Sonderschulen (Lernhilfe und Praktisch Bildbare) im Mai 2000 an der J.W. Goethe-Universität Frankfurt/M., Staatsexamensarbeit zum Thema „Grammatikunterricht an der Schule für Lernhilfe – von der Überwindung eines vermeintlichen Gegensatzes“, seit dem 01.09.2000 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sonderpädagogik mit dem Schwerpunkt Pädagogik und Didaktik der Fachrichtung Lernhilfe unter besonderer Berücksichtigung sprachdidaktischer Fragen.

2.3 Sonderpädagogische Diagnostik und Psychoanalyse

Sonderpädagogische Diagnostik

In der Sonderpädagogischen Diagnostik, die sich vornehmlich mit der Untersuchung von Lern- und Entwicklungsprozessen und -ergebnissen unter erschwerten Bedingungen befasst, werden neben den allgemeinen Methoden zur Erfassung kognitiver, emotionaler und sozialer Fähigkeiten folgende Akzente besonders gesetzt: Diagnostisches Handeln ist methodenorientiertes Handeln. Dieses besteht zunächst im theoriegeleiteten Klassifizieren und Vergleichen. Klassifiziert werden ermittelte Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sowohl im Sinne klassischer Testanwendung mit den entsprechenden Normen verglichen werden, aber auch mit den den Fertigkeiten und Fähigkeiten zugrundeliegenden theoretischen Konzepten. ‚Verglichen‘ werden aber auch die Struktur des Lerngegenstandes und das Niveau der jeweiligen Entwicklung mit den jeweils ermittelten Leistungs- und Entwicklungsständen. Kognitive, emotionale und soziale Anforderungen werden in der Planung von Fördermaßnahmen an ermittelte Entwicklungsstände angepasst. Diese so verstandene Diagnostik geht über das Anwenden von Verfahren hinaus und untersucht metadiagnostisch die theoretischen Grundlagen der Kriterien, die diagnostisch zur Anwendung kommen. Darüber hinaus interessiert in allen Fachrichtungen die systematische Erfassung der Sicht der Betroffenen zu dem jeweiligen Problem. Entsprechend den drei Fachrichtungen

- Lernhilfe
- Erziehungshilfe
- Pädagogik für Menschen mit geistiger Behinderung

werden die diagnostischen Schwerpunkte hinsichtlich ihrer methodischen Differenzen, nicht jedoch im jeweiligen Fallkonzept getrennt, entsprechend berücksichtigt:

Sonderpädagogische Diagnostik für den Bereich der Lernhilfe zielt auf die Untersuchung schulleistungsrelevanter Fähigkeiten und Fertigkeiten mit engem Bezug zu didaktischen Fragestellungen im Sinne förderungsrelevanter Empfehlungen; neben interindividuellen Vergleichen (Diagnostik II) interessieren vornehmlich förderungsorientierte intraindividuelle Vergleiche (Diagnostik I) mit dem Ziel, Lernprozesse anhand von Fehleranalysen zu rekonstruieren und vor dem Hintergrund einer entwicklungsbezogenen Sichtweise positiv zu beeinflussen. Schulversagen wird sowohl als individuelles als auch als institutionelles und multifaktorielles Problem interpretiert.

Sonderpädagogische Diagnostik für den Bereich der Erziehungshilfe berücksichtigt vor allem die Zuschreibungen, die unter verschiedenen Perspektiven zur Diagnose ‚verhaltensauffällig bzw. erziehungshilfebedürftig‘ führen. Als Methoden kommen offene Verhaltensbeobachtungen ebenso zur Anwendung wie Fragebögen und Verhaltensinventare bzw. internationale Klassifikationssysteme. Auf universitärer Ebene wird die Nutzung der Angebote und Kooperation mit der WE V (Sozialpädagogik) zu Leistungen der Jugendhilfe und sozialpädagogischen Hilfesystemen empfohlen.

Die Sonderpädagogische Diagnostik für Menschen mit geistiger Behinderung berücksichtigt bei schwereren Behinderungen eine entwicklungsbezogene Perspektive. Frühe kognitive Entwicklungsstände geben auch bei entwicklungsverzögerten Menschen modellhaft Hinweise auf nächste Entwicklungsmöglichkeiten. Hier interessiert vor allem auch die Perspektive der Betroffenen im Hinblick auf die Rekonstruktion individueller Handlungs- und Deutungsmuster. Die Untersuchungen von Selbstkonzepten und ihrer Rekonstruktion bilden einen besonderen Schwerpunkt innerhalb der Sonderpädagogischen Diagnostik. Dies zeigt sich neben Forschungsarbeiten in einem breiten Repertoire - auch weniger gebräuchlicher - entwicklungsdiagnostischer Verfahren allgemein und speziell zur Entwicklung von Selbstkonzepten.

Psychoanalyse/Erziehung und Bildung

Forschung und Lehre im Fachgebiet Psychoanalyse werden in engem interdisziplinären Bezug zu Fragen der Sonderpädagogik und Allgemeinen Erziehungswissenschaft, jedoch nicht in einem pädagogisch-praktischen Anwendungsbezug im Sinne der Psychoanalytischen Pädagogik betrieben. Bei der Einführung in und Auseinandersetzung mit dem Theoriegebäude der Psychoanalyse steht die Frage der Subjektkonstitution in klassisch psychoanalytischer Perspektive und im Vergleich zu modernen subjekttheoretischen Auffassungen im Zentrum der Aufmerksamkeit. Ausgehend von modernen professionalisierungstheoretischen Vorstellungen erscheint die Behandlungstheorie der Psychoanalyse und ihr Beitrag zur Frage der hermeneutischen Kompetenz von Bedeutung. Eigene interdisziplinäre Forschungsbeiträge gelten sozialisationstheoretischen professionalisierungstheoretischen und methodologischen Fragen. Die Akzentsetzung liegt dabei auf dem Gebiet der Supervisions- und Teamforschung mit dem Methodenrepertoire einer linguistisch informierten psychoanalytisch-sozialwissenschaftlichen Hermeneutik.

Die Psychoanalytische Entwicklungstheorie in ihren klassischen und ichpsychologischen Varianten, sowie die moderne Säuglings- und Bindungsforschung bildet einen weiteren Schwerpunkt. Der Akzent liegt hier in der Lehre und gilt über den Themenkomplex Entwicklungspsychologie hinaus den Themen ‚Subjekt- und kognitionstheoretische Konzeptualisierungen von Lernen und Gedächtnis‘, ‚Theorien der Emotion‘, sowie den sozialpsychologischen Grundlagen von Beratung und Therapie. In Kooperation mit Ch. Hofmann wird ein neuer Forschungsschwerpunkt ‚Selbstkonzept und Geistige Behinderung‘ bearbeitet. Die methodische Orientierung an der Psychologie der Persönlichen Konstrukte und am Forschungsprogramm Subjektive Theorien verleiht dem Arbeitsbereich Psychoanalyse/Sonderpädagogische Diagnostik seine

spezifische Akzentuierung. In methodologischer Hinsicht wird eine Methodenkombination von nomothetischen und ideographischen Verfahren favorisiert.

MitarbeiterInnen und Forschungsschwerpunkte

Prof. Dr. Christiane Hofmann

Jahrgang 1945, Sonderschullehrerin und Diplom-Pädagogin, mehrjährige Schulpraxis in Gesamt-, Grund- und Sonderschulen, Ausbildung von Referendaren/Innen, Lehrerfortbildung, Päd. Mitarbeiterin (1977–1983) im Fb Psychologie an der Justus Liebig Universität in Gießen im Arbeitsbereich ‚Sonderpädagogische Psychologie und Diagnostik‘ (Prof. Dr. Jürgen Wendeler), Promotion (Familienalltag – vergleichende Untersuchungen mikrostruktureller Sozialisationsprozesse in Familien von Gesamt-, Grund- und Sonderschülern, bei E. Jouhy und A. Combe, Gießen Focus 1982); Gruppenanalytikerin und Vorstandsmitglied am Institut für Gruppenanalyse, Heidelberg (1994), Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Zeitschriften Gruppenanalyse und Behindertenpädagogik in Hessen, Fachhochschullehrerin an der Ev. FH Ludwigshafen für Sozialarbeit und Sozialpädagogik mit den Arbeitsschwerpunkten Sonderpädagogik und Methoden der Sozialen Arbeit (1990-1995), seit 1995 Professorin für Sonderpädagogische Förderung und Diagnostik am Institut für Sonderpädagogik, Forschungsaufenthalt in Edmonton/Victoria/Calgary (Kanada): Untersuchungen zu ‚People First‘ (finanziert vom ‚International Council of Canadian‘ Studies (ICC,1996), Mitarbeit im Wissenschaftlichen Beirat des Projekts: Kinder behinderter Eltern (Prof. Dr. Pixakettner, Universität Bremen, 1995-1997), Untersuchungen zur Diagnostischen Kompetenz/Pilotstudie (1997/1998), im Sommersemester 1999 Gastprofessorin an der Universität Wien, September 2000 Forschungsantrag an die DFG zu ‚Selbstkonzept und geistige Behinderung‘ (Anschubfinanzierung durch den Fachbereich), seit Oktober 1999 Durchführung der Hauptuntersuchung und Fertigstellung des Forschungsberichts zur ‚Diagnostischen Kompetenz‘ (unterstützt vom HKM und dem Fachbereich Erziehungswissenschaften), Forschungssemester im WS 00/01.

Forschungsschwerpunkte

- Selbstkonzept und geistige Behinderung
- Möglichkeiten und Grenzen der Testdiagnostik bei Personen mit geistiger Behinderung
- Sensomotorik, Objektpermanenz und geistige Behinderung
- Lernwege und Fehleranalysen im Bereich der sensomotorischen, praeoperativen und operativen Entwicklung bei Personen mit geistiger Behinderung
- Analyse und Evaluation diagnostischer Kompetenzen von Sonderschullehrern/innen
- Zeit und Eigenzeit als Dimensionen der Sonderpädagogik

Prof. Dr. Annegret Overbeck

Jahrgang 1944, Studium der Erziehungswissenschaften, der Heil- und Sonderpädagogik und der Philosophie, 1. und 2. Staatsprüfung für das Lehramt an Sonderschulen, Psychoanalytische Ausbildung, von 1975–1987 wiss. Mitarbeiterin und Hochschulassistentin am Zentrum für Psychosomatische Medizin der Universität Gießen, bis 1991 Projektmitarbeiterin am Hamburger Institut für Sozialforschung und Niederlassung als Psychoanalytikerin in freier Praxis, 1980 Promotion (Dr. biol.hom.), Thema: ‚Kommunikationserleben und Rede-Schweige-Verhalten in familientherapeutischen Interviews‘, 1991 Abschluß des Habilitationsverfahrens und Erteilung der *venia legendi* für das Fach Psychotherapie und Psychosomatik, Titel der Habil-Schrift: Identität als Grundkategorie psychosozialer Handlungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung einer intersubjektiven Theorie therapeutischer Prozesse, Mitherausgeberin der Zeitschrift ‚Psychosozial‘ (PS-Verlag Gießen), der Zeitschrift ‚Psychotherapie und Sozialwissenschaft‘ (V & R, Göttingen), Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift ‚Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (Brandes & Aspel, Ffm), seit SS 1993 Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Psychoanalyse/Erziehung und Bildung, seit Oktober 1999 Sprecherin des Vorstandes und Dekanin des Fachbereichs.

Forschungsschwerpunkte

- Psychoanalytische Entwicklungs- und Sozialisationstheorie
- Supervisions- und Teamforschung
- Methodologie der sozialwissenschaftlichen Rekonstruktion

Dipl. Soz. Päd. (BA) Dipl. Psych. Inge Brachet

Jahrgang 1956, Studium der Sozialpädagogik, Berufsakademie Stuttgart, Rehabilitationszentrum für psychisch Kranke, Rudolf-Sophien-Stift, Stuttgart (1979-1982), Biodynamische Psychologie (Körperpsychotherapie), Boyesen Foundation, London (1982-1985), Organismische Psychotherapie (Körperpsychotherapie), Dr. Malcolm und Katherine Brown, Varese, Italien (1986-1994), Jugend- und Drogenberatungsstelle drop-in, Frankfurt (1982-1987), Therapeutische Wohngruppe für jugendliche Suchtgefährdete und Probierer, Frankfurt (1987-1988), Studium der Psychologie, Johannes Gutenberg-Universität, Mainz (1987-1994), Wissenschaftliche Hilfskraft mit Abschluß (im Bereich Sonderpädagogische Diagnostik, Prof. Dr. Ch. Hofmann), Frankfurt (1995-1997), Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Sonderpädagogische Psychologie und Diagnostik, Frankfurt (1997 bis heute), seit 1998 Lehraufträge zu den Themen "Einführung in normierte Testverfahren" und "Psychologie der geistigen Behinderung", Universität Koblenz/Landau.

Forschungsschwerpunkte

- Promotionsvorhaben: Der Einfluß der Drogensubkultur auf das Selbstwertgefühl bei unterschiedlichen Gruppen von Opiatabhängigen - Eine korrelative Studie, Psychologie, Mainz (Prof. Dr. R. Ochsmann)
- Einzelfalldiagnostik bei Lernhilfe-, Erziehungshilfe- und Praktisch Bildbaren Schülern
- Möglichkeiten und Grenzen der Diagnostik bei Kindern in Ost-Afrika

Dr. Sven Sauter

Jahrgang 1963, Studium der Kulturanthropologie und Europäischen Ethnologie, Soziologie und Psychoanalyse in Frankfurt/M., Promotion 1999 mit der Arbeit: „Wir sind ‚Frankfurter Türken‘. Adoleszente Ablösungsprozesse in der deutschen Einwanderungsgesellschaft“ bei H. Bosse und F.-O. Radtke, seit 1997 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sonderpädagogik und im Fb 03.

Forschungsschwerpunkte

- Hermeneutische Kasuistik und interdisziplinäres Fallverstehen
- Adoleszenz und Migration

2.4 Sekretariat

Das Sekretariat verfügt über zwei Stellen und ist mit Liliane Desimoni, Karin Böhm und Barbara Banse (ausgeschieden zum 1.11.2000) besetzt. Die Tätigkeiten umfassen Verwaltungsaufgaben, Verträge mit wissenschaftlichen Hilfskräften, Organisation der Lehre und Betreuung der Lehrbeauftragten, Verwaltung von Drittmitteln und Publikumsverkehr.

3. Aus der laufenden Arbeit

3.1 Lehrangebote in der Reihenfolge der Arbeitsbereiche/ Lehraufträge

Allgemeine Sonderpädagogik

Prof. Dr. Helga Deppe-Wolfinger

Sommersemester 1999

- Einführung in (sonder-)pädagogische Theorien (S)
- Die gemeinsame Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder – Geschichte, bildungspolitische Zielsetzungen und pädagogische Konzepte (V)
- Die gemeinsame Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder – Gemeinsamer Unterricht in Grundschule und Sekundarstufe I (S)
- Examenskolloquium (gem. mit Vera Moser)
- Doktorand(inn)enkolloquium

Wintersemester 1999/2000

- Behindertes Leben und Lernen im Faschismus (S)
- Auswertung des Vorpraktikums (S)
- Examenskolloquium (gem. mit Vera Moser)
- Doktorand(inn)enkolloquium

Sommersemester 2000

- Zum Verhältnis von Theorie und Praxis in der Sonderpädagogik (S)
- Zeit, Zeiterleben und Zeitgeist in der Integrativen Pädagogik (S 4 std.)
- Examenskolloquium (gem. mit Vera Moser)
- Doktorand(inn)enkolloquium

Wintersemester 2000/2001

- Einführung in Studium und Gegenstandsbereiche der Sonderpädagogik – einschließlich der Auswertung des Vorpraktikums (S)
- Die gemeinsame Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder und Jugendlicher – Geschichte, bildungspolitische Zielsetzungen, pädagogische Konzepte (V + AGs, 4 std.)
- Examenskolloquium (gem. mit Vera Moser)
- Doktorand(inn)enkolloquium

Dr. Vera Moser

Sommersemester 1999

- Professionelles Handeln in pädagogischen Institutionen (S)
- Differenz als pädagogische Kategorie II (KO) (gem. mit Karin Amos, Rita Casale, Isabell Diehm, Brita Rang, Barbara Rendtorff)
- Examenskolloquium (gem. mit Helga Deppe)

Wintersemester 1999/2000

- Identität – Geschlecht – Behinderung (S)
- Examenskolloquium (gem. mit Helga Deppe)

Sommersemester 2000

- Pädagogische Professionalität: Zum Verhältnis von Sonder- und Sozialpädagogik (S)
- Behinderung als sonderpädagogische Kategorie (S), Universität Wien
- Examenskolloquium (gem. mit Helga Deppe)

Wintersemester 2000/2001

- Theorien der Sonderpädagogik (S)
- Examenskolloquium (gem. mit Helga Deppe)

Pädagogik und Didaktik der Fachrichtungen

Prof. Dr. Gerd Iben (em.)

Sommersemester 1999

- Ringvorlesung: Das Jahrhundert des Kindes (V)
- Kommunikation und Förderung (S)

Wintersemester 1999/2000

- Ringvorlesung: Sprache und Stimme (V)
- Kindheit und Armut (S)

Sommersemester 2000

- Strategien gegen Armut I (S)

Wintersemester 2000/2001

- Strategien gegen Armut II (S)

Prof. Dr. Kurt Jacobs

Wintersemester 1998/1999

- Von der Schule in der Arbeitswelt: Grundsätzliche Problematik sowie didaktisch-methodische Möglichkeiten zur Ausgestaltung der Übergangsphase (S)
- Miteinander sprechen, miteinander lernen, miteinander handeln – eine dialogische und handlungsorientierte Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung (S)
- Vorbereitung des Sonderschul-Hauptpraktikums an Schulen für Praktisch-Bildbare,
- Kolloquium für ExamenskandidatInnen

Sommersemester 1999

- Grundzüge der Sonderpädagogik (V)
- Nachbereitung des Sonderschul-Hauptpraktikums an Schulen für Praktisch-Bildbare

Wintersemester 1999/2000

- Einführung in die Pädagogik und Didaktik für Menschen mit geistiger Behinderung in außerschulischen und schulischen Lern- und Lebensfeldern (V)
- Der Zusammenhang von Wahrnehmen, Lernen und Bewegen (Ergänzungsseminar zu der Veranstaltung „Einführung in die Pädagogik und Didaktik Menschen mit geistiger Behinderung...“), in Zusammenarbeit mit Ruth Keckstein, Blockseminar
- Von der Schule in die Arbeitswelt: Grundsätzliche Problematik sowie didaktisch-methodische Möglichkeiten zur Ausgestaltung der Übergangsphase Schule/Arbeitswelt für lernbehinderte und benachteiligte SchülerInnen und BerufsanwärterInnen (S)
- Werkstattseminar

Prof. Dr. Dieter Katzenbach

Sommersemester 2000

- Zusammenhänge zwischen emotionaler und kognitiver Entwicklung und ihrer Störung (S)
- Lernen in leistungsheterogenen Gruppen – Das Gemeinsame im Gemeinsamen Unterricht (S)
- Modelle des Lernens und Lehrens im Unterricht bei SchülerInnen mit geistiger Behinderung am Beispiel des Einsatzes neuer Medien (S)

Wintersemester 2000/2001

- Examenskolloquium
- Vorbereitung des Hauptpraktikums an Schulen für Lernhilfe
- Lernen und Lern-Behinderung (S)
- Außerschulische Handlungsfelder in der Geistigbehindertenpädagogik (S)

Dr. Joachim Schroeder

Wintersemester 2000/2001

- Zur Theorie und Praxis der Schule für Erziehungshilfe (S)
- Randständige Männlichkeiten. Beiträge der Männerforschung für die Erziehungshilfe (S)
- Alltagsorientierte Ansätze der Arbeit mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen (S)
- Sonderpädagogik: Dritte Welt (S)

Eva Behr

Sommersemester 1999

- Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen mit schwerster Behinderung (S)
- Nachbereitung des Hauptpraktikums an Schulen für Praktische Bildbare
- Nachbereitung des Hauptpraktikums an Schulen für Lernhilfe

Wintersemester 1999/2000

- Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen mit schwerster Behinderung (S)
- Vorbereitung des Hauptpraktikums an Schulen für Praktische Bildbare I
- Vorbereitung des Hauptpraktikums an Schulen für Praktische Bildbare II

Sommersemester 2000

- Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen mit schwerster Behinderung (S)
- Arbeitsgruppe erziehungswissenschaftliche Forschungsmethoden (gem. mit C. Hagner, H.-J. Lißmann, M. Müller)
- Nachbereitung des Hauptpraktikums an Schulen für Praktische Bildbare I
- Nachbereitung des Hauptpraktikums an Schulen für Praktische Bildbare II

Wintersemester 2000/2001

- Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen mit schwerster Behinderung (S)
- Arbeitsgruppe erziehungswissenschaftliche Forschungsmethoden (gem. mit C. Hagner, M. Müller)
- Vorbereitung des Hauptpraktikums an Schulen für Praktische Bildbare I
- Vorbereitung des Hauptpraktikums an Schulen für Praktische Bildbare II

Christiane Hagner

Sommersemester 1999

- Begleitseminar für ein themenbezogenes Praktikum. Alternative Konfliktregelung in der EH/LH-Schule – Mediation im Schulprogramm (S) (gem. mit S. Sauter)
- Nachbereitung des Hauptpraktikums an Schulen für Erziehungshilfe
- Nachbereitung des Hauptpraktikums an Schulen für Lernhilfe

Wintersemester 1999/2000

- Schulen als lernende Organisationen – Analysen und Perspektiven für die Gestaltung von Schule und Unterricht (S) (gem. mit S. Sauter)
- Vorbereitung des Hauptpraktikums an Schulen für Erziehungshilfe
- Vorbereitung des Hauptpraktikums an Schulen für Lernhilfe

Sommersemester 2000

- Gruppenprozesse als Wirkfaktoren in Schulen für Erziehungshilfe (S)
- Arbeitsgruppe erziehungswissenschaftliche Forschungsmethoden (gem. mit E. Behr, H.-J. Lißmann, M. Müller)
- Nachbereitung des Hauptpraktikums an Schulen für Erziehungshilfe I
- Nachbereitung des Hauptpraktikums an Schulen für Erziehungshilfe II

Wintersemester 2000/2001

- Von einzelfall- zu systembezogenen Analysen pädagogischer Praxis an Schulen für Erziehungshilfe (S)
- Arbeitsgruppe erziehungswissenschaftliche Forschungsmethoden (gem. mit E. Behr, M. Müller)
- Vorbereitung des Hauptpraktikums an Schulen für Erziehungshilfe I
- Vorbereitung des Hauptpraktikums an Schulen für Erziehungshilfe II

Sonderpädagogische Diagnostik und Psychoanalyse

Prof. Dr. Christiane Hofmann

Sommersemester 1999

- Diagnostik I - Einführung in die Sonderpädagogische Diagnostik (V)
- Einführung in die Entwicklungsdiagnostik für Personen mit geistiger Behinderung (S)
- Diagnostik III – Gutachtenseminar
- Kolloquium für Doktoranden/innen und Diplomanden/innen

Wintersemester 1999/2000

- Diagnostik II – Normorientierte Testverfahren – Grundlagen und Anwendung (V)
- Einführung in die Entwicklungsdiagnostik I (S)
- Diagnostik III - Gutachtenseminar
- Kolloquium für Doktoranden/innen und Diplomanden/innen

Sommersemester 2000

- Diagnostik I - Einführung in die Sonderpädagogische Diagnostik (V)
- Einführung in die Entwicklungsdiagnostik II – Diagnostische Verfahren (S)
- Diagnostik III - Gutachtenseminar
- Kolloquium für Doktoranden/innen und Diplomanden/innen

(Forschungssemester im WS 00/01)

Prof. Dr. Annegret Overbeck

Sommersemester 1999

- Handlungstyp Beratung: Situation, Struktur, Kompetenz (S)
- Psychoanalytische Entwicklungspsychologie II – Pubertät und Adoleszenz (V)
- Seminar zur Vorlesung: Psychoanalytische Entwicklungspsychologie II
- Kolloquium für Examenskandidatinnen und Kandidaten
- Psychoanalytisch lesen. Transdisziplinäre Grundlagen psychoanalytischer Textinterpretation (S)

Wintersemester 1999/2000

- Kolloquium für Examenskandidatinnen und Kandidaten
- Psychoanalytisch lesen II. Transdisziplinäre Grundlagen psychoanalytischer Textinterpretation (S)
- Der subjekttheoretische Diskurs der Psychoanalyse und das Thema der Psychoanalytischen Pädagogik (S)
- Die sozialpsychologischen und sozialisationstheoretischen Grundlagen der Familientherapie (S)
- Psychoanalyse und Erziehung I: Aus den Anfängen der psychoanalytischen Theorieentwicklung (V)

Sommersemester 2000

- Psychoanalyse und Erziehung II: Die psychoanalytische Selbst- und Objektbeziehungstheorie (V)
- Psychoanalyse und Erziehung II: Kapt'n Ahab und Michael Kohlhaas – zwei literarische Figuren in psychoanalytischer Betrachtung (S)
- Kolloquium für Examenskandidatinnen und Kandidaten

Wintersemester 2000/2001

- Kolloquium für Examenskandidatinnen und Kandidaten

Inge Brachet

Sommersemester 1999

- Diagnostik III – Gutachtenseminar
- Testtheorie (Lehrauftrag an der Univ. Koblenz- Landau) (S)
- Psychologie der Behinderung – am Beispiel der Geistigen Behinderung (Lehrauftrag an der Univ. Koblenz- Landau) (S)

Wintersemester 1999/2000

- Diagnostik III - Gutachtenseminar
- Testtheorie (Lehrauftrag an der Univ. Koblenz- Landau) (S)
- Psychologie der Behinderung – am Beispiel der Geistigen Behinderung (Lehrauftrag an der Univ. Koblenz- Landau) (S)

Sommersemester 2000

- Diagnostik III - Gutachtenseminar
- Testtheorie (Lehrauftrag an der Univ. Koblenz- Landau) (S)
- Psychologie der Behinderung – am Beispiel der Geistigen Behinderung (Lehrauftrag an der Univ. Koblenz- Landau) (S)

Wintersemester 2000/2001

- Diagnostik III - Gutachtenseminar
- Testtheorie (Lehrauftrag an der Univ. Koblenz- Landau) (S)
- Psychologie der Behinderung – am Beispiel der Geistigen Behinderung (Lehrauftrag an der Univ. Koblenz- Landau) (S)

Dr. Sven Sauter

Sommersemester 1999

- Begleitseminar für ein themenbezogenes Praktikum. Alternative Konfliktregelung in der EH/LH-Schule – Mediation im Schulprogramm (S) (gem. mit C. Hagner)

Wintersemester 1999/2000

- Schulen als lernende Organisationen – Analysen und Perspektiven für die Gestaltung von Schule und Unterricht (S) (gem. mit C. Hagner)

Sommersemester 2000

- Selbstreflexion – konstitutives Merkmal einer Hermeneutik der Lernprozesse (S)

Wintersemester 2000/2001

- Handlung – Wissen – Reflexion. Professionelles Handeln in pädagogischen Institutionen (S)

Lehrbeauftragte

Dr. Renate Berg

Sommersemester 1999

- Atem, Stimme, Sprechen und Rhetorik II– Handwerkszeug der PädagogInnen und LehrerInnen (S)

Wintersemester 1999/2000

- Atem, Stimme, Sprechen und Rhetorik I (S)

Sommersemester 2000

- Handwerkszeug der PädagogIn: Stimme, Sprechen und Rhetorik I (S)

Wintersemester 2000/2001

- Handwerkszeug der PädagogIn: Stimme, Sprechen und Rhetorik II (S)

Dr. Frank Dammasch

Sommersemester 1999

- Psychoanalytische Familienbeobachtung (S)

Wintersemester 1999/2000

- Einführung in die Kinderpsychoanalyse (S)

Wintersemester 2000/2001

- Konzepte der Kinder- und Jugendlichen Psychotherapie und Psychoanalyse (S)

Josef Grubmüller

Sommersemester 2000

- Auswertung des Hauptpraktikums an Schulen für Lernhilfe

Dr. Jan Peter Henning und Jürgen Seeberger

Wintersemester 2000/2001

- Vorbereitung des Hauptpraktikums an Schulen für Lernhilfe

Dr. Thomas Holzbeck

Wintersemester 2000/2001

- Selbstverwirklichung in sozialer Integration: Offene Unterrichtsformen für Kinder mit individuellem Förderbedarf

Dr. Siegbert Kratzsch

Wintersemester 1999/2000

- Psychoanalytische Grundlagen zur Sprach- und Symbolentwicklung: Konsequenzen für das Verständnis von Sprachstörungen und für die heilpädagogische Förderung (S)

Wintersemester 2000/2001

- Psychoanalytische und heilpädagogische Grundlagen der Erziehungshilfe (S)

Peter Laufer

Sommersemester 1999

- Didaktik des Mathematikunterrichtes an Sonderschulen (S)

Wintersemester 1999/2000

- Didaktik des Mathematikunterrichtes an Sonderschulen im Gemeinsamen Unterricht und an Fördereinrichtungen (S)

Sommersemester 2000

- Didaktik des Mathematikunterrichtes an Sonderschulen im Gemeinsamen Unterricht und an Fördereinrichtungen (S)

Wintersemester 2000/2001

- Didaktik des Mathematikunterrichtes an Sonderschulen im Gemeinsamen Unterricht und an Fördereinrichtungen (S)

Dr. Hiltrud Loeken

Wintersemester 1999/2000

- Kooperation und Teamarbeit in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern (S)

Wintersemester 2000/2001

- Pädagogisch-therapeutische Erklärungs- und Handlungsansätze in der Erziehungshilfe (S)

Dr. Bernd Meyenburg, Gabriele Schmötzer und Klaus Schmeck

Sommersemester 1999

- Einführung in die Kinder- und Jugendpsychiatrie (V)

Wintersemester 1999/2000

- Einführung in die Kinder- und Jugendpsychiatrie (V)

Sommersemester 2000

- Einführung in die Kinder- und Jugendpsychiatrie (V)

Wintersemester 2000/2001

- Einführung in die Kinder- und Jugendpsychiatrie (V)

Ingrid Naegele

Sommersemester 1999

- Schreiben und Rechtschreiblernen unter erschwerten Bedingungen (S) (gem. mit Dr. Peter Rathenau)

Wintersemester 1999/2000

- Förderung von SchülerInnen mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechtschreiben (S)

Sommersemester 2000

- Hürden beim Schriftspracherwerb: Schwerpunkt Lesen (S)

Wintersemester 2000/2001

- Schulversagen beim Schreiben- und Rechtschreibenlernen – Prävention und Intervention (S)

Prof. Dr. Wolfgang Schlote

Wintersemester 1999/2000

- Sprachheilpädagogische Grundlagen: Anatomie und Physiologie des Zentralnervensystems (V)

Wintersemester 2000/2001

- Sprachheilpädagogische Grundlagen: Anatomie und Physiologie des Zentralnervensystems (V)

Dr. Bettina Schuhrke

Wintersemester 2000/2001

- Einführung in den Umgang mit normierten Testverfahren (Diagnostik II/ Vertretung Prof. Hofmann) (S)

Adelheid Viesel

Wintersemester 1999/2000

- Einführung in das Hessische Schulrecht (S)

Wintersemester 2000/2001

- Einführung in das Hessische Schulrecht (S)

Dr. Hannes Ziller

Sommersemester 1999

- System der sozialen Sicherung: rechtliche und sozialpolitische Aspekte der Eingliederungshilfe (S)

Sommersemester 2000

- System der sozialen Sicherung: rechtliche und sozialpolitische Aspekte der Eingliederungshilfe (S)

3.2 Vertretungsprofessuren

Im Berichtszeitraum waren folgende Kollegin und Kollegen als Vertretungsprofessoren an unserem Institut tätig:

Prof. Dr. Rolf Goepfel

01.04.1998 bis 31.03.2000 mit der Vertretung der Professur für Pädagogik und Didaktik der Lernbehinderten und Praktisch Bildbaren

Prof. Dr. Ute Geiling

01.10.1999 bis 31.03.2000 mit der Vertretung der Professur für Pädagogik und Didaktik der Lernbehinderten

PD Dr. Joachim Schroeder

seit WS 2000/2001 mit der Vertretung der Professur für Erziehungswissenschaft im Bereich Sonder- und Heilpädagogik

3.3 Wissenschaftliche Hausarbeiten/Diplomarbeiten

Prof. Dr. Helga Deppe

Wissenschaftliche Hausarbeiten

1999

- Bettina Keusch: Behinderung als Phänomen gesellschaftlicher Ausdifferenzierung (gem. mit Vera Moser)
- Yvonne Frank: Die Entstehung und Etablierung der Institution Hilfsschule im Spiegel sonderpädagogischer Historiographie (gem. mit Vera Moser)
- Holger Fornoff: Das Naturmuseum Senckenberg als Lernort für Kinder mit geistiger und körperlicher Behinderung
- Esther Helbich-Brandenstein: Gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung von den Anfängen bis heute. Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule
- Brigitte Müller: Erziehung, Behinderung und Geschlecht in Rousseaus Erziehungsroman Emile (gem. mit Vera Moser)

2000

- Katja Angela Widera: Autismus und schulische Förderung (gem. mit Vera Moser)
- Kerstin Thämlitz: Das Leben der Geschwister von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen

- Brigitte Allendörfer: Die Konzeption der Hilfsschule zur Zeit ihrer Entstehung (gem. mit Vera Moser)
- Michael Esche: Sexualpädagogik bei Menschen mit geistiger Behinderung (gem. mit Vera Moser)
- Sven Baas: Konzeptionsentwicklung in Wohnheimen für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung (gem. mit Vera Moser)
- Verena Pfeiffer: Kooperation von Pädagogen in Sonderschulen und integrativen Klassen
- Anandi Frank: Kinder mit geistiger Behinderung als Herausforderung für die Schule unter integrativen Aspekten
- Anja Kratz: Der sonderpädagogische Blick auf behinderte Menschen im Mittelalter
- Cordula Feldhoff: Zum Verhältnis von allgemeiner Pädagogik und Didaktik in der Theorie Georg Feusers für die gemeinsame Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder in der Schule
- Claudia Rother: Verhaltensprobleme bei Mädchen in der Sonderschule. Eine Untersuchung anhand der Kategorie Geschlecht in der Verhaltensgestörtenpädagogik (gem. mit Vera Moser)
- Simone Straub: Grammatikunterricht an der Schule für Lernhilfe. Von der Überwindung eines vermeintlichen Gegensatzes
- Regina Munsch: Kommunikation von Menschen mit schwerer Behinderung – unter besonderer Berücksichtigung von Konzepten zur Kommunikationsförderung
- Katja Stracke: Aggression und Aggressionsbewältigung am Beispiel der Schule für Lernhilfe und der Schule für Praktisch Bildbare
- Sonja Seyerle: Aggression und Aggressionsbewältigung in der Sonderschule – am Beispiel der Lernhilfe- und Erziehungshilfeschule
- Silke Philipp: Zu den Kategorien Geschlecht und Behinderung in der Sonderpädagogik
- Miriam Gölitzer: Behindert Sein im Spannungsfeld bioethischer Diskurse
- Katharina Keller: Integrative Organisationsformen für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Ein Vergleich von Integrationsmodellen in den Ländern Hessen und Bayern
- Annegret Bauer: Zur Frage der (Un-)Erträglichkeit behinderten Daseins
- Rüdiger Klemm: Behinderung – Kirche – Nationalsozialismus – Nagelprobe für die Kirchen in ihrer Sorge um das behinderte Leben
- Ebru Pflästerer: Überrepräsentation von Migrantenkinder an der Schule für Lernhilfe. Die Auswirkungen ethnischer und sprachlicher Diskriminierung im deutschen Bildungssystem
- Silke Förnges: Lernbehinderte Kinder im integrativen Unterricht
- Edna Calheiros-Vogt: Integration behinderter Schüler und Schülerinnen in die Regelschule – dargestellt u.a. am Beispiel hochgradig hörbeeinträchtigter Kinder

Diplomarbeiten

1999

- Claudia Schmitt: Qualitätssicherung in Einrichtungen für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung (gem. mit Vera Moser)

- Simone Danz: Behinderung als Ordnungsbegriff. Eine Analyse der Kategorie ‚Behinderung‘ im sonderpädagogischen Diskurs (gem. mit Vera Moser)
- Christina Heinbuch: Selbstbestimmung – ein Konzept der Geistigbehindertenpädagogik? Zwischen sozialpolitischer Forderung und innovativer Handlungsperspektive (gem. mit Vera Moser)
- Silke Schmitt: Identität und Geistige Behinderung. Zur Identitätsbildung und –entwicklung bei Mädchen und Frauen mit geistiger Behinderung (gem. mit Vera Moser)

2000

- Michael Günter: Selbstbestimmung und Normalisierung als Grundkonzepte sonderpädagogischer Theoriebildung (gem. mit Vera Moser)

Prof. Dr. Christiane Hofmann

Wissenschaftliche Hausarbeiten

1999

- Elisabeth v. Stechow: Zeitliche Normierungen in der Institution Schule und das Zeiterleben der Schüler unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung von Verhaltensstörungen
- Dagmar Hillenbrand: Die diagnostische Bedeutung des ‚permanenten Gegenstands‘ bei Menschen mit einer geistigen Behinderung – eine Gegenüberstellung der Forschungsergebnisse der Entwicklungspsychologie und der sonderpädagogisch orientierten psychologischen Forschung am Beispiel ‚Objektpermanenz‘

2000

- Andrea Förter: Mathematik –Übungsprogramme für den Grund- und Sonderschulbereich im Spiegel der Qualitätsmerkmale für Lernsoftware unter Berücksichtigung der zugrundeliegenden impliziten lerntheoretischen Grundannahmen
- Eric Gehrman: Zur Überprüfung der ‚Entwicklungshypothese‘ bei entwicklungsverzögerten Kindern am Beispiel der Entwicklung des Zeitbewußtseins
- Norbert Schilha: Einsatz von computerunterstützten Lernprogrammen in der sonderpädagogischen Förderung Förderungsdiagnostische Komponenten in ausgewählten Computerprogrammen am Beispiel der Mathematik
- Katrin Ragnarsdottir-Melcher: Was bedeutet ‚Ethnizität‘ in sonderpädagogischen Gutachten? - Analyse und Implikationen einer Fragestellung
- Kirstin Kabey: Die Bedeutung der Verarbeitungsstile ‚sequentiell‘ und ‚simultan‘ (‚successive and simultaneous processing‘) für den Schriftspracherwerb und mögliche Konsequenzen für Schriftspracherwerbsstörungen
- Simone Schuler: Zwei- und Mehrsprachigkeit an der Schule für Lernhilfe – Betrachtung einer gesellschaftlichen Realität im spezifischen pädagogischen Rahmen

Diplomarbeiten

2000

Cornelia Kuharic: Edukinesiologie – Anwendung und Übertragbarkeit in pädagogische Handlungsfelder

Prof. Dr. Gerd Iben (em.)

Wissenschaftliche Hausarbeiten

1999

- Carmen Morrondo: Gestalterisches Spiel in seiner Bedeutung für die Entwicklung von Kindern mit geistiger Behinderung
- Anne Köhler/Julia Ott: Die pränatale Diagnose einer Behinderung – Interviews mit betroffenen Eltern nach der Entscheidung für ihr Kind
- Daniela Gerstner/Daniela Nägele: Stigmatisierung behinderter Kinder und Jugendlicher – Bedeutung der Elternarbeit in der Sonderschule
- Regine Graminski: Umwelterfahrung als sonderpädagogisches Lernfeld. Naturerleben in Großstadtnähe am Beispiel des Tier- und Pflanzenparks Fasanerie Wiesbaden
- Barbara Preusch: Verhaltensstörung als gesellschaftliches Problem am Beispiel der Aggression
- Michael Moxter: Musiktherapeutische Momente in der Schule für Praktisch Bildbare
- Susanne Sroka: Religiöse Erziehung bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung
- Patricia Hans: Integrative Unterrichtsorganisation im Sekundarbereich und deren besondere Probleme
- Silke Neubauer: Lebensweltorientierung in der Schule für Lernhilfe
- Bettina Gschwandner: Umgang mit Verhaltensauffälligen zwischen Waldorf- und öffentlicher Erziehungshilfeschule
- Freya Witt: Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten bei geistig behinderten Kindern
- Marianne Wehlack: Ursachen delinquenten Verhaltens bei ausländischen Jugendlichen und sonderpädagogische Konsequenz
- Meike Armbrust: Entspannungsmethoden als Hilfe für verhaltensauffällige Kinder
- Elke Simon: Schulbiographie und Bildungschancen von Sonderschülern und benachteiligten Jugendlichen
- Reinhard Runkel: Förderung von lernschwachen und benachteiligten Schülern durch Spiel
- Sonja Kluge: Geschichte der Gestaltpädagogik unter besonderer Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die Sonderpädagogik
- Claudia Braun: Mit allen Sinnen lernen
- Silke Bettina Masuch: Die Bedeutung des Maskentheaters für die Sonder- und Heilpädagogik
- Benjamin Woldt: Mangelnde Schulfähigkeit als sonderpädagogisches Problem und didaktische Konzepte zur Wahrnehmungsförderung
- Frank Egert: Tandemfahren mit Geistig Behinderten – Ein praktischer Versuch zur Förderung der Ausdauer in erlebnisorientierter Situation

- Natalie Schunk/ Heike Schwarzer: Spezielle Ansätze der Behindertenarbeit in Israel
- Miriam Knüppel: Meditation-Stille-Entspannung zur Steigerung des Lernens bei Lernhilfeschülerinnen und Schülern
- Bianca Zeller: Autismus und spezielle Therapieformen als sonderpädagogisches Aufgabengebiet
- Deborah Wiedenhöfer: Aggression und Aggressionsbewältigung an Schulen für Lernhilfe
- Isabell Esselborn: Förderkonzepte bei schwerstbehinderten Kindern
- Anja Berndt: Förderung der nonverbalen Kommunikation geistig behinderter Kinder und Jugendlicher durch Musik und Musiktherapie
- Miriam Heuser: Psychomotorische Förderung an der Schule für Lernhilfe
- Dorothea Feldmann: Lesen und Lieder mit geistig behinderten Kindern
- Bettina Hoffmann – gemeinsam mit Jessica Wiegand: Soziale Benachteiligung als heilpädagogisches Problem in einem Land der Dritten Welt – am Beispiel Burkina Faso
- Vera Kreitner/ Silke Marstatt: Das Pferd als Förderkonzept für Behinderte
- Alexandra Lang: Selbst- und Fremdbestimmung in der Freizeitpädagogik für Menschen mit geistiger Behinderung
- Karolin Wink: Prävention von sexuellem Missbrauch an Kindern und Jugendlichen einer Sonderschule
- Alexandra Komo: Medienforschung und medienpädagogische Ansätze und ihre sonderpädagogische Reflexion
- Katrin Mack: Integration als Problemstellung der vergleichenden Sonderpädagogik
- Sabine Christ: Freizeit-Pädagogische Ansätze bei geistig Behinderten
- Thilo Stritt: Naturerleben für Menschen mit geistiger Behinderung

2000

- Stefanie Klinger: Das Projekt in der Schule für Praktisch Bildbare
- Martin Ostmann: Berufsbezogene Schlüsselqualifikation an der Schule für Lernhilfe
- Stefanie Hartmann: Ethik und Behinderung im Spiegel der gegenwärtigen bioethischen Diskussion
- Christine Ernst: Der Zusammenhang zwischen Wahrnehmung, Denken und Bewegung in der Sonderpädagogik als Spiegelbild eines psychomotorischen Angebots
- Olaf Höfner/ Markus Lübeck: Die Bedeutung von handelndem Unterricht in der Schule für Lernhilfe unter Berücksichtigung der politischen Bildung
- Claudia Doebel: Ansätze zur Erleichterung des Lernens bei Lernhilfeschülern
- Dirk Pommerening/ Peter Steinheimer: Projektorientiertes Arbeiten im Fach Polytechnik/Arbeitslehre an der Sonderschule für Lernhilfe
- Alexandra Nessel: Euthanasie – Die Entwicklung zum Umgang mit Behinderung in der Zeit des Sozialsozialismus
- Tamara Schreiber: Das Kooperationsfeld Schule und Jugendhilfe – am Beispiel Jugendheim Sannerz

- Daniela Busch: Die Bedeutung der Wahrnehmung und ihrer Förderung für das Lesen- und Schreibenlernen
- Bettina Rülle: Die Bedeutung der Wahrnehmung und ihrer Förderung für das Lesen- und Schreibenlernen
- Anne Jourdan: Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit von Kindern an der Schule für Praktisch Bildbare – unter besonderer Berücksichtigung des Gleichgewichts
- Sandra Finger: Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit von Kindern an der Schule für Praktisch Bildbare – unter besonderer Berücksichtigung des Gleichgewichts
- Patrick Jäger: Der Einsatz von Computern und Lernsoftware im Unterricht der Schule für Lernhilfe
- Jens Trageser: Geistige Behinderung aus entwicklungspsychologischer und testtheoretischer Sicht
- Kerstin Grimm: Konzepte der motorischen Förderung bei geistig behinderten Kindern
- Andreas Pfeffer: Gestützte Kommunikation für autistische Menschen
- Esther Kraaß: Verhaltensauffälligkeit als schulisches Problem
- Thorsten Giesen/ Roman Sobota: Naturerfahrungen und soziale Lernprozesse an einer Lernhilfeschule
- Oliver Heisterberg: Sonderpädagogische Fragen an deutsche Auslandsschulen
- Axel Schneider: Der Bewegungsraum Schule (Schule für Lernhilfe)
- Esther Wolf: Motivationsförderung und ästhetische Erziehung an der Lernhilfeschule
- Michael Rossmann: Grundlagen der Förderung Schwerbehinderter
- Silke Hanselmann: Die „Problematik“ Tod bei der Begleitung von Schülerinnen und Schülern mit begrenzter Lebenserwartung als pädagogische Herausforderung
- Christine Hatzopoulos: Euthanasie behinderter Menschen im Nationalsozialismus am Beispiel Hadamars
- Anke Havermeier: Das Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom (ADS) an Sonderschulen – unter besonderer Berücksichtigung der Schulen für praktisch Bildbare
- Nina Nrezinski: Zur Übergangsproblematik von Lernhilfeschülern in die Regelschule
- Nicole Ilona Hoffmann: Das Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom (ADS) bei Kindern und Jugendlichen
- Katja Geißler: Das Medium Pferd und seine Bedeutung der sonderpädagogischen Förderung für Menschen mit Behinderungen
- Ariane Datt: Sonderpädagogische Möglichkeiten der Hippotherapie
- Svenya Meckelburg: Hilfen für rechenschwache Kinder im Unterricht
- Natascha Liebherr: Euthanasie bei ‚lebensunwerten‘ Menschen im Nationalsozialismus am Beispiel der Psychiatrie Hadamar

Diplomarbeiten

1999

- Katalin Stang: Freiheit und Selbstbestimmung als behindertenpädagogische Maxime? Zur Übertragung libertärer Ansätze auf die Behindertenpädagogik
- Roger Köster: Identitätsbildung und Intersubjektivität – sozialisationstheoretische Grundlagen nach George Herbert Mead
- Martina Wendl: Die Bewältigung berufsbezogener Ängste von Lehrkräften
- Miriam Chlerch: Kinder und Jugendliche in religiösen und ideologischen Gemeinschaften
- Monika Walter: Die Eltern entwicklungsauffälliger Kinder in Frühförderung und Frühberatung
- Elisabeth Ganz: Erotische Momente in der Therapie und ihr Mißbrauch
- Patricia Grimm: Integration in Kindertagesstätten – speziell in Hessen
- Rachid Chakri: Marokkanische Migrantenfamilien in Deutschland am Beispiel der Masiren (Berber) aus der nordmarokkanischen Provinz Nador
- Sabine Mischke: Sprache und Sprechen im Dialog mit der Autistin Lara
- Claudia Grimm: Das System sonderpädagogischer Förderung – ein Vergleich zwischen Irland und Deutschland
- Jutta Oberthür: Reformpädagogische Ansätze und ihre Bedeutung für die Integrationspädagogik
- Iris Heinlein: Sprachentwicklungsverzögerung, dargestellt am Beispiel zweier Jungen in einer sprachheilpädagogischen Praxis
- Beata Zuzek: Leben und arbeiten mit autistischen Menschen
- Daniel Gomez-Ponce: Lebensweltliche und dialogische Ansätze in der (sonder- und) heilpädagogischen Förderung
- Bernadette Kuhnert: Der Nutzen der Lösungsorientierten Kurztherapie von Steve de Shazer
- Judith Then: Probleme der Sprech- und Sprachentwicklungsstörungen und ihre Ursachen
- Britta Jüttner: Familien mit behinderten Kindern – insbesondere die Situation der Geschwister
- Swenja Riedel: Kultureller Wandel: Auswirkungen und Möglichkeiten am Beispiel der Cheyenne River Reservation in South Dakota, USA
- Silke Fischer: Visuelle Wahrnehmungsstörungen – Diagnose und psychomotorische Fördermöglichkeiten
- Barbara Strack: Reflexion zur Akzeptanz auffälliger Verhaltensmuster am Beispiel des Störungsbildes Autismus
- Kathrin Werner: Besondere Möglichkeiten von Musik im sonderpädagogischen Bereich – am Beispiel von Hörtraining und Klangtherapie
- Norbert Heiss: Von der Systemtheorie zur systemischen Familientherapie
- Nicole Liederbach: Familie und Behinderung als sonderpädagogisches Problem
- Susanne Sroka: Behinderung im Überschneidungsbereich von Therapie und Pädagogik – Widerspruch oder Chance
- Dagmar Duhm: Ansätze der Integration im Vorschulbereich
- Katja Keppel: Lese-/Rechtschreibschwäche als sonderpädagogisches Problem

- Anja Menges: Gehörlosenpädagogik im Wandel – Der Methodenstreit in der Gehörlosenpädagogik – ein unlösbarer Konflikt ?
- Gesa Wegner: Frühberatung für Eltern hörgeschädigter Kinder
- Astrid Tortell: Neue Persönlichkeitskonzeptionen und ihre trainings- und semi-
nartechnische Rekrutierung
- Dorothea Bönder/Yvonne Reif: Eltern mit wahrnehmungsgestörten Kindern – Hilfen
im Alltag
- Katja Raßmann: Pädagogisch-therapeutische Konzepte in der Heimerziehung am
Beispiel von Kleinsteinrichtungen
- Heike Herzing: Die Bedeutung der Bewegung für die kindliche Entwicklung am
Beispiel der Motopädagogik
- Birgit Peter: Snoezelen. Ein Konzept der Wahrnehmungsförderung
- Petra Hofmann: Konzepte der Familientherapie im Vergleich
- Nguyen Ngoc Oank: Religiöse Aspekte in der sozialen Erziehung
- Silke Mertz: Methoden der Frühförderung – am Beispiel der Pädagogischen
Frühförderung Hanau
- Bettina Röser: Frühförderung bei Kindern mit einer spezifischen Chromoso-
menabweichung – dargestellt am Beispiel eines Kindes mit An-
gelman-Syndrom
- 2000**
- Mathias Sowik: Sprachentwicklung und ihre Störungen im Hinblick auf den ent-
wicklungsproximalen Ansatz in der Sprachheiltherapie
- Beate Geßner: Der besondere Ansatz in der Sozialarbeit von Bertha Pappen-
heim im Lichte der gängigen Sozialarbeit
- Tanja Fischer: Sprachheilpädagogische Förderung bei Mehrsprachigkeit
- Isabel Pannike: Auditive Wahrnehmungsstörungen in Bezug zur Lese-
Rechtschreibschwäche
- Sandra Deutsch: Geschlechtsspezifische Sozialisation und Studienwahl – Überle-
gungen zur Bildungsarbeit mit Abiturientinnen
- Kirsten Bergner: Die Bedeutung der Sensorischen Integration in der Sprachheil-
pädagogik
- Bettina Hoffmann: Straßenkinderprojekte im Ausland und ihre Bedeutung für ver-
gleichbare Ansätze in Deutschland
- Barbara Fuchs: Das auffällige Kind und die Rolle der Schulsozialarbeit
- Andrea Zieres: Psychische und soziale Folgen von Flucht und politische Verfol-
gung bei Kindern und Jugendlichen
- Stefan Milew: Die Bedeutung von Theaterpädagogik im sozialen und therapeu-
tischen Bereich
- Byrte Mayland: Eltern mit behinderten Kleinkindern – Wege zur Unterstüt-
zung/Begleitung
- Jutta Fritzsche: Vom Begriff der „Minimalen Cerebralen Dysfunktion“ zum Be-
griff der „Teilleistungsstörungen“
- Anne Batsche: Soziale Arbeit mit alleinstehenden wohnungslosen Frauen
- Silvia Schmitt: Kommunikation in der Therapie – Zur Bedeutung des systemisch
lösungsorientierten Ansatzes in der Sprechtherapie bei Morbus
Parkinson
- Ines Rödler: Frühförderung und soziale Benachteiligung

Prof. Dr. Kurt Jacobs

Wissenschaftliche Hausarbeiten

1999

- Stefanie Anger: Die Bedeutung und Theorie des Normalisierungsprinzips für Jugendliche mit einer geistigen Behinderung in der dritten Sozialisationsphase
- Silke Arnold: Didaktische und methodische Möglichkeiten des Erfahrungsraums *Natur* an der Schule für Praktisch Bildbare
- Alexandra Cheifer: Darstellung und kritischer Vergleich ausgewählter Konzepte der Frühförderung von entwicklungsgefährdeten/ entwicklungsverzögerten Kindern in Deutschland und USA
- Lars Gellner: Sexueller Mißbrauch bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung – grundsätzliche Darlegung sowie Möglichkeiten zur Prävention und therapeutischen Aufarbeitung des 'Opfertraumas'
- Daria Horoszczak: "Festhalten oder ins Leben entlassen" – zur Ablösungsproblematik von Familien von ihrem behinderten Kind
- Katja Jahnke/ Torsten Wontke: Zum Zusammenhang des Erwerbs von verbaler Kommunikationskompetenz und sozialer Verhaltenskompetenz als pädagogisches Problem der Lernhilfe-Schule
- Stefanie Krecker: Das pädagogische Problem der Schulangst – betrachtet im Zusammenhang mit Lernhemmung und Schulversagen
- Edgar Kaufmann: Konzepte der Erwachsenenbildung für Menschen mit geistiger Behinderung – theoretische Grundlegung und Realisierung
- Anja Lindstaedt/ Anja Rieb: "Emotionales Lernen" als innovatorischer Weg zur Persönlichkeitsförderung und Verbesserung der Lernmotivation in Klassen der Schule für Lernhilfe – theoretische Grundlegung sowie Entwicklung und Durchführung eines Unterrichtsprojektes
- Dunja Morse: Kinder und Jugendliche, die Erziehungshilfe benötigen, im Sozialisations- und Erziehungsfeld einer Ganztagschule – theoretische Grundlegung sowie eigene Hospitationserfahrung
- Simone Neeb: Innovatorische (sonder-)pädagogische Ansätze zur Ausgestaltung der Übergangsphase Schule/Arbeitswelt – dargestellt am Beispiel der Integrationsfachdienste in Hessen
- Maja Panowitz: Möglichkeiten und Weg der psychomotorischen Förderung bei Kindern mit individuellem Förderbedarf – grundsätzlich dargestellt und aufgezeigt am Praxisbeispiel einer psychomotorischen Fördergruppe der Lebenshilfe
- Alexander Reiß: Verhaltensprobleme als Konfliktursachen in der Schule. Darstellung von Modellen zur Prävention – insbesondere am Beispiel des *Konstanzer Trainingsmodells* – theoretische Grundlagen – Möglichkeiten und Grenzen in der praktischen Anwendung

- Elvira Spindler: Darstellung und kritische Analyse der Lehrplantheorie und Praxisumsetzung des Waldorflehrplans in den Abschlußklassen von anthroposophischen Sonderschulen als schulisch-berufswahlvorbereitende Grundlage auf die spätere Berufseingliederung von jugendlichen Berufsanwärtern mit Behinderung
- Manuela Schäfer: Theorie und Anwendung der Sozialtherapie als heilpädagogisch-förderliche Dimension in anthroposophischen Lebensgemeinschaften – grundsätzlich dargelegt und praxisorientiert aufgezeigt im Rahmen einer empirischen Studie
- Ariane Schnell: Gewalt in der Familie als Herausforderung für die Sonderpädagogik
- Elin Weger: Therapeutisches Reiten als heilpädagogisch-therapeutisches Angebot an der Schule für Praktisch Bildbare – theoretische Grundlegung sowie Beschreibung und Auswertung eines heilpädagogischen Voltigierens im Rahmen kasuistischer Studien
- Simone Winkelmann: Gewalt bei Jugendlichen als Ausdruck einer Lebenskrise? Präventionsmaßnahmen zu Gewalt und Aggression
- 2000**
- Stefanie Becker: Die Stellung des geistig behinderten Kindes – aufgezeigt an der diesbezüglichen Problematik der nicht behinderten Geschwister
- Sandra Braun: Heilpädagogisches Voltigieren als individualisierte ganzheitliche Fördermöglichkeit der Persönlichkeitsentwicklung von geistig behinderten Kindern und Jugendlichen an Schulen für Praktisch Bildbare
- Christine Ernst: Der Zusammenhang von Wahrnehmung, Denken und Bewegung in der Sonderpädagogik als Spiegelbild eines psychomotorischen Angebotes
- Bettina Kolb: Die problematische Stellung des geistig behinderten Kindes in der Familie unter besonderer Berücksichtigung der Eltern und Geschwister
- Meike Schikora: Der Religionsunterricht an Schulen für Praktisch Bildbare – Theoretische Grundlegung sowie Darstellung und kritische Diskussion von Ansätzen aus der Praxis
- Anja Wandschura: Die problematische Stellung des geistig behinderten Kindes in der Familie – aufgezeigt an ausgewählten Verarbeitungsmodellen in der Eltern-Kind-Interaktion
- Bettina Jütz: Lebenssituation und intrafamiliale Interaktionsstrukturen von nichtbehinderten Geschwisterkindern in Familien mit einem (geistig) behinderten Kind
- Miriam Schreiber: Projektunterricht an der Lernhilfeschule – Darstellung des gegenwärtigen Diskussionsstandes in der Sonderpädagogik und seine kritische Reflexion

- Simone Dietzel: Berufliche Qualifizierung und Integration von jugendlichen Berufsanwärtern ohne Hauptschulabschluß in die Arbeitswelt – Möglichkeiten und Grenzen der Institution "Berufsbildungswerk" als beruflich-rehabilitative Eingliederungshilfe in den Arbeitsmarkt am Beispiel des Berufsbildungswerkes Südhessen in Karben
- Patrick Kuntz: Frühkindliche autistische Verhaltensweisen und Lebenserschwernisse aus Sichtweise der psychologischen Kybernetik und der Informationstheorie. Darstellung eines neueren Erklärungsansatzes von Frau Dr. Sievers und Konsequenzen für schulische Förderpraxis sowie sonderpädagogische therapeutische Schlußfolgerungen
- Esther Sauer: Möglichkeiten der Kommunikationsförderung bei Kindern und Jugendlichen mit hohem individuellen Förderbedarf – Darstellung und kritischer Vergleich an zwei ausgewählten Förderkonzepten
- Tanja Hoffinger: Belastungsfaktoren und –erfahrungen bei Eltern behinderter Kinder am Beispiel ausgewählter Belletristik-Literatur – Darstellung und kritische Reflexion im Hinblick auf Konsequenzen für die Sonderpädagogik
- Sandra Seeling: Eltern von behinderten Kindern in der Konfrontation mit gesellschaftlichen Vorurteilen – Die Familie mit einem behinderten Kind wird zur behinderten Familie durch Vorurteile und Ausgrenzungsprozesse

Diplomarbeiten

1999

- Marcella Tursch: Kooperation und Vernetzung als innovatorische Dimension bei der beruflichen Rehabilitation und Integration von Menschen mit (geistigen) Behinderungen

2000

- Dorothee Mast: Menschen mit Asperger-Autismus – Phänomenologie und ausgewählte Förderansätze für die pädagogische und therapeutische Praxis
- Michael Frowein: Qualität – Qualitätssicherung – Qualitätsmanagement Notwendigkeit, Instrumentarien und kritische Analyse am Beispiel von Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung im Spannungsbogen von Interessenwiderstreit und der Menschenbildproblematik

Prof. Dr. Dieter Katzenbach

Wissenschaftliche Hausarbeiten

2000

- Andreas Kauder: Skateboarding als Bewegungsangebot für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche am Beispiel der Schule für Erziehungshilfe

- Anke Iffländer: Soziales Lernen als pädagogische Aufgabe – am Beispiel der Schule für Lernhilfe
- Nicole Meder: Förderung Schwerstbehinderter in der Schule für Praktisch Bildbare – Grundlagen, Möglichkeiten und Voraussetzungen einer individuellen Förderung
- Tanja Shahabi Saad: Das Hyperkinetische Syndrom als sonderpädagogische Aufgabe
- Martin Brandscheid: Selbstverletzendes Verhalten – Erklärungsansätze, mögliche pädagogisch-therapeutische Handlungsmodelle und prozessorientierte Förderung eines geistig behinderten Schülers
- Katja Kämmerer: Zur Relevanz von Lebensgeschichte und bewahrter Erinnerung für die Lebensqualität von Menschen mit geistiger Behinderung im Alternsprozess

Dr. Vera Moser

Wissenschaftliche Hausarbeiten

1999

- Bettina Keusch: Behinderung als Phänomen gesellschaftlicher Ausdifferenzierung (gem. mit Helga Deppe)
- Yvonne Frank: Die Entstehung und Etablierung der Institution Hilfsschule im Spiegel sonderpädagogischer Historiographie (gem. mit Helga Deppe)
- Brigitte Müller: Erziehung, Behinderung und Geschlecht in Rousseaus Erziehungsroman Emile (gem. mit Helga Deppe)

2000

- Katja Angela Widera: Autismus und schulische Förderung (gem. mit Helga Deppe)
- Brigitte Allendörfer: Die Konzeption der Hilfsschule zur Zeit ihrer Entstehung (gem. mit Helga Deppe)
- Michael Esche: Sexualpädagogik bei Menschen mit geistiger Behinderung (gem. mit Helga Deppe)
- Sven Baas: Konzeptionsentwicklung in Wohnheimen für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung (gem. mit Helga Deppe)
- Claudia Rother: Verhaltensprobleme bei Mädchen in der Sonderschule. Eine Untersuchung anhand der Kategorie Geschlecht in der Verhaltensgestörtenpädagogik (gem. mit Helga Deppe)
- Melanie Oswald: Mechanismen der Diskriminierung von Migrantenkindern im Regelschulsystem – Die Schule für lernbehinderte Kinder als Schule für Migrantenkinder?
- Sonja Wind: Mädchen unterwegs zu einem selbstbewußten Leben mit Behinderung – Identitätserziehung im sonderschulpädagogischen Kontext
- Heike Buchbauer: Pädagogik der Vielfalt – Ein neues (sonder)pädagogisches Konzept? Eine Theorie im erziehungswissenschaftlichen Kontext der Postmoderne
- Yvonne Büter: Normalität und Behinderung als ordnende Dispositive in der Pädagogik

Silke Ladendorf: Autismus als pädagogische Aufgabe – Sonderpädagogen und Therapeuten als Kooperationspartner?

Diplomarbeiten

1999

Claudia Schmitt: Qualitätssicherung in Einrichtungen für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung (gem. mit Helga Deppe)

Simone Danz: Behinderung als Ordnungsbegriff. Eine Analyse der Kategorie ‚Behinderung‘ im sonderpädagogischen Diskurs (gem. mit Helga Deppe)

Christina Heinbuch: Selbstbestimmung – ein Konzept der Geistigbehindertenpädagogik? Zwischen sozialpolitischer Forderung und innovativer Handlungsperspektive (gem. mit Helga Deppe)

Silke Schmitt: Identität und Geistige Behinderung. Zur Identitätsbildung und –entwicklung bei Mädchen und Frauen mit geistiger Behinderung (gem. mit Helga Deppe)

2000

Erminia Bravi: Die Situation von Eltern von Kindern mit geistiger Behinderung und ihre Beziehungen zu Fachleuten sowie Entlastungsmöglichkeiten durch die Familienentlastenden Dienste

Stephanie Ackermann: Aufgaben und Ziele der Frühförderung am Beispiel der Frühförderungskonzepte von Baden-Württemberg und Hessen – unter besonderer Berücksichtigung sozial benachteiligter Familien

Michael Günter: Selbstbestimmung und Normalisierung als Grundkonzepte sonderpädagogischer Theoriebildung (gem. mit Helga Deppe)

Prof. Dr. Annegret Overbeck

Wissenschaftliche Hausarbeiten

Nicole Korfmann: Können geschlechtsspezifische Projekte im Kunstunterricht an EH-Schulen für Mädchen eine Möglichkeit bieten, ihre aggressiven, meist gegen den eigenen Körper gerichteten Gefühle zu sublimieren?

Christopher Lutz: Versuch einer Bestimmung der postmodernen Ethik in der Diskussion um den Begriff ‚Person‘ im Kontext der Sonderpädagogik

Morisco: Zum Verstehen der bildnerischen Sprache bei Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten – Erinnerungsspuren innerer und äußerer Erfahrungswelten.

Beatrice Wallis: Leser und ihre Texte. Plädoyer wider die schulische Unlust am literarischen Text. Überlegungen zum Lesen in der Schule für Lernhilfe.

Diplomarbeiten

1999

Martine Buchwald: Die ‚maison vertes‘ nach Françoise Dolto. Entfaltung der Subjektivität des Kindes und Prävention frühkindlicher Beziehungsstörungen mittels Zuhören und Sprechen.

- Alexandra Bug: Die Pubertäts- und Adoleszenzentwicklung unter (sonder-) pädagogischen Aspekten und im Spiegel der Rahmenrichtlinien der Sekundarstufe I.
- Sibylle Ehrhard: „Wie immer, Tina schaut fern, und Tom macht gerade Hausaufgaben“ – eine tiefenhermeneutische Interpretation und die Theorie des Verstehens.
- Sabine Erhartic: Frühförderung. Eine Erhebung zur gegenwärtigen Situation im Rhein-Main-Gebiet.
- Ursula Kugel: Die Forderung nach Qualität und Qualitätssicherung in der Beratung unter dem Aspekt der historischen Entwicklung Sozialer Arbeit.
- Lisa Müller: Die Suche nach dem begehrenden Subjekt jenseits von Täter – Opfer – Festschreibungen: Tiefenhermeneutische Interpretation des Ratgebers <Zart war ich, Bitter war's: Sexueller Mißbrauch von Mädchen und Jungen. Erkennen – Schützen – Beraten>
- Jeannette Schmitz: „Sag mir, wie kann man es allen drei Kindern recht machen“ – Tiefenhermeneutische Interpretation von Protokollen einer Familienbeobachtung.
- 2000**
- Esther Bender: ‚Gewalt in der Schule‘ – Implizite Theorien von Gewalt in den Modellen zur Prävention und Intervention, dargestellt anhand des Konfrontativen Interventionsprogramms.
- Gisela Böhm: Sozialpädagogische Familienhilfe – Untersuchungen der Rahmenbedingungen pädagogischen Handelns.
- Cornelius Dahlem: Professionelles sonderpädagogisches Handeln im Spannungsfeld von Intention, Zukunftsorientierung und Ungewißheit. Eine Untersuchung zum Orientierungsangebot did.-methodischer Konzeptionen in der Geistigbehindertenpädagogik.
- Thomas Hall: „Schätzl, isch brauch disch doch!“ – Geistige Behinderung und Geschlechterverhältnis aus der Sicht der Betroffenen. Eine psychoanalytische Interpretation.
- Nicole Jonas: Ästhetische Bildung und psychische Strukturentwicklung. Ein kunstpädagogisches Konzept für Kinder mit Verhaltensstörungen.
- Manfred Kalin: Der Gestus des theoretischen Textes – eine literarpädagogische untersuchung zu Rethorik und Formästhetik in Freuds Prosa.
- Vola Klauer: Hyperaktive Kinder – eine Literaturrecherche zur Übersicht über die neuere Forschung.
- Ellen Lindner: Widerspruchs-/Freiheiten – über die Konstruktion und Konstitution des Mitarbeiters und des Klienten im Rahmen institutionell formulierter Ziele psychiatrischer Rehabilitation.
- Karin Lutz: Gespräche über den Tod. Wie antworten Gruppenleiter einer Werkstatt für Behinderte auf existentielle Fragen ihrer Mitarbeiter? Eine Interviewarbeit im Anschluß an Aktivitäten einer charismatischen Glaubensgemeinschaft in einer Werkstatt für Behinderte.

- Marian Margulies: „Ich wäre gern auf so’ ner einsamen Insel mit einer einzigen Freu zu zweit“ – Geschlechterverhältnis und geistige Behinderung aus der Sicht der Betroffenen. Eine psychoanalytisch-tiefenhermeneutische Interpretation.
- Corinna Sauer: Professionalisierung pädagogischer Tätigkeit durch reflexive Bearbeitung der antinomischen Grundspannung und der Unbestimmtheit pädagogischen Handelns. Eine tiefenhermeneutische Untersuchung zu der Frage, wie Lehrer und Lehrerinnen die pädagogische Handlungslogik erleben.
- Edda Wegener: Die durch Verben erzeugte Vorstellungswelt achtjähriger Grundschüler anhand von schriftlichen Traumerzählungen.

3.4 Dissertationen/Habilitationen

Prof. Dr. Helga Deppe

Habilitationen (2000)

Gutachterin im Habilitationsverfahren von Kerstin Ziemer an der Universität Bremen.
Thema der Habilitationsschrift: Das bislang ungeklärte Phänomen der Kompetenz – Kompetenzen von Eltern behinderter Kinder

Abgeschlossene Dissertationen

Karl-Heinz-Schäfer: Das brasilianische Bildungssystem im Spiegel von Demokratisierung und Globalisierung. Eine kritische Bestandsaufnahme der Entwicklung des brasilianischen Bildungswesens an der Jahrtausendwende. Promotion am 25.4.2000

Angemeldete Dissertationen

- Marion Baldus: Von der Diagnose zur Entscheidung für das behinderte Kind – Entscheidungsprozesse von Frauen im Kontext pränataler Diagnostik
- Antje Goy: Auf dem Weg zur Gleichberechtigung – Analyse beruflicher Frauennetzwerke als Form selbstbestimmter Frauenförderung
- Ulrich Kallbach: Bewältigungsstrategien von Eltern behinderter Kinder
- Gerhard Lebherz: Vorstellungen qualitätsorientierter Praxis schulaufsichtlichen Handelns im Kontext sonderpädagogischer Reformbestrebungen
- Ursula Pohl: Integrationspädagogik in Deutschland und Spanien
- Norbert Seegert: Die personale Kompetenz des Lehrers in der Theorie der Gestaltpädagogik als Beitrag zur Professionalisierung des Lehrerberufes
- Katharina Striffler: Zur Lebenssituation von Jugendlichen mit einem schwerstbehinderten Geschwister

Prof. Dr. Christiane Hofmann

Angemeldete Dissertationen:

- Elisabeth von Stechow: Die Bedeutung einiger Aspekte von Zeit als innere und äußere Bedingung des Seins für das Scheitern von Erziehungsprozessen (Arbeitstitel). Gefördert mit einem Stipendium nach dem Hess. Gesetz zur Förderung von NachwuchswissenschaftlerInnen
- Dagmar Hillenbrand: Zur Entwicklung der sensomotorischen Intelligenz bei Personen mit geistiger Behinderung. Einbeitrag zur Bildung einer pädagogisch-psychologischen Theorie geistiger Behinderung. Das Stipendium nach dem Hess. Gesetz zur Förderung von NachwuchswissenschaftlerInnen ist bewilligt

Prof. Dr. Gerd Iben (em.)

Abgeschlossene Dissertationen

- Athina Paraschon: Remigrationsprobleme griechischer Kinder und Jugendlicher
- Michael Koch: Erlebnisorientierte Jugendarbeit mit sozialbenachteiligten Jugendlichen
- Karin Jampert: Mehrsprachigkeit und Vorschularbeit

Angemeldete Dissertationen:

- Wiltrud Kraus-Kogan: Zur Geschichte der Gestalttherapie
- Michael Marburg: Alternative Modelle zur Heimerziehung
- Anja Menges: Lebenswelt gehörloser Jugendlicher
- Gerold Schreck
- Graf von Reischack: Grundsatzfrage der Jugendhilfeplanung
- Uwe Schacher,
- Gisela Löhlein: Autaritarismus und Gesellschaft

Prof. Dr. Annegret Overbeck

Abgeschlossene Dissertationen:

- Frank Dammasch: „Die innere Erlebniswelt des Kindes einer alleinerziehenden Mutter – Psychoanalytische Einzelfallstudie anhand der tiefenhermeneutischen Interpretation des Protokolls eines Erstinterviews mit einem vaterlosen Mädchen und des Protokolls eines Erstinterviews mit deren Mutter“

Als Doktoranden angenommen

Gabriele Körner mit einer Untersuchung zur Berufswahlentscheidung junger Frauen auf der Basis von Interviewerhebungen und im Rahmen des sozialwissenschaftlich-rekonstruktiven Paradigmas.

Oliver Hechler mit einer Arbeit im Rahmen der Supervisionsforschung anhand von Interaktionstranskripten und analysiert mit der Signierungsmethode nach Argelander

3 weitere Kandidaten (Herr Ehrhardt zur kohäsionsstiftenden Funktion des Gerüchts in sozialen Gruppen, Frau Heinichen zur Motivation der Wiederaufnahme eines Zweitstudiums nach langjähriger Ausübung eines akademischen Berufs, Frau Mayer zur Verarbeitung traumatisierender Erfahrung im Rahmen von Krieg und Verfolgung) werden im Vorfeld der Exposé-Erstellung intensiv beraten.

3.5 Projekte

Inge Brachet

- Promotion: Einfluß der Drogensubkultur auf das Selbstwertgefühl bei unterschiedlichen Gruppen von Opiatabhängigen - Eine korrelative Studie -, Psychologie, Mainz (eingereicht bei Prof. Dr. R. Ochsmann, Fb Psychologie, J. Gutenberg-Universität, Mainz)
- Erhebung kognitiver Leistungen afrikanischer Straßenkinder
- Zur Anwendung projektiver Testverfahren bei Personen mit geistiger Behinderung (gem. mit Christiane Hofmann)

Helga Deppe

- Integrative Pädagogik – Geschichte, bildungspolitische Zielsetzungen, theoretische Grundlagen und pädagogische Konzepte (Buchprojekt)
- Integration in Kindergarten, Schule, Universität: Biographische Rekonstruktion des Bildungsweges einer gehörlosen jungen Frau

Christiane Hofmann

- Zur diagnostischen Kompetenz an 34 Hessischen Beratungs – und Förderzentren. Forschungsbericht für das Hessische Kultusministerium (mit I. Brachet, S. Kammeler, U. Kenner, S. Thomas, G. Roth)
- Selbstkonzept und geistige Behinderung. Projektantrag für die DFG (eingereicht)
- Diagnostische Kompetenz an allen Hessischen Sonderschulen (Empirische Studie, durchgeführt mit finanzieller Unterstützung durch das HKM, beendet Dezember 2000)
- Zur Anwendung projektiver Testverfahren bei Personen mit geistiger Behinderung (mit I. Brachet)
- Fehleranalysen und Lernwege – Zur Weiterentwicklung der Förderungsdiagnostik (in Vorbereitung)
- Rekonstruktion subjektiver Theorien bei Personen mit geistiger Behinderung (mit A. Overbeck)

Gerd Iben

- AG Elternberatung bei Behinderung (Reader und Internet)

Kurt Jacobs

- Berufliche Eingliederung von Menschen mit autistischen Verhaltensweisen in Betriebe des allgemeinen Arbeitsmarktes (In Kooperation mit dem Regionalverband Hilfe für das autistische Kind und dem Hess. Ministerium für Frauen, Arbeit und Sozialordnung)
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der *Gedenkstätte Hadamar*
- Mitglied des Kuratoriums *Karawane 2000* – ein europäisches Projekt zur Solidarität und zu einem selbstbestimmten Leben von Menschen mit Behinderungen (Initiator: Internationaler Bund der Behindertenhilfe e.V.)

Vera Moser

- Habilitationsprojekt: Konstruktion der Disziplin Sonderpädagogik
- Vorbereitung eines Symposiums für die DGfE-Tagung 2002 „Zum Verhältnis von Sonder- und Sozialpädagogik“
- Einführungsband in die Theorien der Sonderpädagogik (gemeinsam mit A. Sasse/Erfurt)

Annegret Overbeck

- Rekonstruktion subjektiver Theorien bei Personen mit geistiger Behinderung (mit Chr. Hofmann)

Sven Sauter

- Forschungsprojekt: „Konflikte dissozialer, nichtbeschulbarer Jugendlicher“ (mit IfB, Frankfurt/M.)

Joachim Schroeder

- Forschungsprojekt: Bildungsinstitutionen im Spiegel von Biographien junger afrikanischer Flüchtlinge (DFG-Projekt, Laufzeit: 1999-2002)
- Schulentwicklung zur Verbesserung des Übergangs von der Schule in die Arbeitswelt an Förderschulen (Erarbeitung einer Handreichung im Auftrag der Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung, Hamburg)

Simone Straub

- Dissertationsvorhaben: Das Lehren und Lernen formaler Sprachbetrachtung (Grammatik/Rechtschreibung) unter erschwerten Bedingungen

3.6 Vorträge und Wissenschaftstransfer

Helga Deppe

- Gemeinsam Spielen, Lernen, Arbeiten für Menschen mit und ohne Behinderung. Referat in der Evangelischen Französisch-Reformierten Gemeinde, Frankfurt (27.1.1999)
- Fußangeln bei der universitären Frauenförderung. Referat und Arbeitsgruppenleitung auf dem Kongreß „Frauenförderung in der Universität“, veranstaltet vom Allgemeinen Studierendenausschuß in Kooperation mit der Frauenbeauftragten der Goethe-Universität (14.4.2000)
- „Egon, der grüne Bär“ – oder wie funktioniert Integration? Beitrag zur Podiumsdiskussion der Selbsthilfegruppe Down-Syndrom und der Lebenshilfe Hochtaunus, Oberursel (22.10.2000)

Christiane Hofmann

- Förderungsdiagnostik- kritische Anmerkungen zu einem kritischen Konzept am Beispiel förder-diagnostischer Empfehlungen, Gastvortrag Universität Fribourg/Schweiz (Januar 1999)
- Selbstkonzept und geistige Behinderung, Gastvortrag Universität Wien (Juni 1999)
- Selbstkonzept und geistige Behinderung: Zur Rekonstruktion subjektiver Theorien bei Personen mit geistiger Behinderung (zusammen mit Prof. Dr. A. Overbeck und T. Giese) Tagung der AESF (Arbeitsgruppe empirische Sonderpädagogische Forschung (November 1999)
- Vorstellung ‚Selbstkonzept und geistige Behinderung‘ am 13.04.2000 im Instituts-kolloquium des Instituts für Sonderpädagogik
- Zur Evaluation von Fördermaßnahmen bei Personen mit geistiger Behinderung (Tagung der AESF (Arbeitsgruppe empirische Sonderpädagogische Forschung, Mai 2000)

Kurt Jacobs

- "Wege aus der WfB in den Allgemeinen Arbeitsmarkt. Das Hessische Modell der Fachkräfte für Außenarbeitsplätze", Veranstaltung des Behindertenbeauftragten des Landes Niedersachsen in Hannover (16.09.1999)
- „Aufgaben, Möglichkeiten und Chancen der Werkstätten für Behinderte – Können Werkstätten für Behinderte einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration leisten?“, Fachtagung des Sonderschulausschusses des Bundeselternrates, Mainz (11. bis 13.02.2000)
- „Sonderpädagogik im Spannungsbogen von Minderheitenschutz und gesellschaftlicher Integration“, Symposium der Nieder-Ramstädter Diakonie (20.09.2000)

Dieter Katzenbach

- Zwischen Individualisierung und Vergemeinschaftung. Zum Bildungsauftrag der Grundschule in Zeiten gesellschaftlicher Pluralisierung, Gastvortrag Universität Koblenz (Juni 1999)
- Kampf um Anerkennung - ein Leitbegriff für die Integrationspädagogik?, Jahrestagung der Integrationsforscherinnen und -forscher in Wiesbaden (März 2000)

Vera Moser

- ‚Sonderpädagogik als Disziplin und Profession‘, Professionspolitische Konferenz der DGfE, Dortmund (10./11.2.1999)
- ‚Väterlichkeit und Brüderlichkeit als pädagogischer Strukturrahmen: Das Beispiel J.H. Wichern‘, Vortragsreihe Frauenforschung am FB Erziehungswissenschaften der J.W. Goethe-Universität, Frankfurt (6.5.1999)
- ‚Das Verhältnis von Hilfsschul- und Heilpädagogik im frühen 20. Jahrhundert‘, 36. Arbeitstagung der DozentInnen der Sonderpädagogik in deutschsprachigen Ländern, Berlin (30.9.-2.10.1999)
- ‚Identität – Geschlecht – Behinderung‘, Gastvortrag Universität Leipzig (24.11.1999)
- ‚Behinderung und Identität. Übergang als Chance? Fragen an die sonderpädagogische Geschlechterforschung‘, Vortragsreihe Frauenforschung am FB Erziehungswissenschaften der J.W. Goethe-Universität, Frankfurt (11.5.2000)
- ‚Disziplinäre Konstruktionen‘, Oberseminar Datler, Universität Wien (16.6.2000)
- ‚The Educational Construct of Disability‘, 13th Annual Meeting Society of Disability Studies, Chicago/USA (29.6.2000)
- ‚Identitätskonstruktionen in der sonderpädagogischen Frauenforschung. Welche Normalität wird produziert?‘, Fachtagung der Interdisziplinären Forschungsgruppe ‚Leben in Kurvenlandschaften‘: Verhältnisse zwischen Normalität, Behinderung und Geschlecht, Universität Dortmund (14.9.2000)

Sven Sauter

- ‚Väterlichkeit – eine relevante Kategorie der Erziehungswissenschaften?‘ Veranstaltungsreihe Geschlechterdifferenz und Erziehungswissenschaft am FB Erziehungswissenschaften der J.W. Goethe-Universität Frankfurt am Main (10. Juni 1999)
- ‚Ablösungsinszenierungen. Über Adoleszenz und Autonomie von Jugendlichen aus Immigrantenfamilien‘ Veranstaltungsreihe Geschlechterdifferenz und Erziehungswissenschaft am FB Erziehungswissenschaften der J.W. Goethe-Universität Frankfurt am Main (11. November 1999)
- ‚Wir sind ‚Frankfurter Türken‘ – Ein Bekenntnis zur Uneindeutigkeit.‘ Jugend Begegnungsstätte Anne Frank, Frankfurt/M. (5. April 2000)
- ‚Unausräumbare Fremdheiten. Über die Bedeutung von Übergangsräumen für Jugendliche aus Immigrantenfamilien‘ Veranstaltungsreihe Geschlechterdifferenz und Erziehungswissenschaft am FB Erziehungswissenschaften der J.W. Goethe-Universität Frankfurt am Main (20. April 2000)

- „Was zeichnet junge Erwachsene der zweiten Generation binationaler Partnerschaften aus?“ iaf, Verband binationaler Familien und Partnerschaften, Frankfurt/M. (25. Oktober 2000)
- „Selbstreflexive Ethnisierung – Neue Konzepte von Fremdheiten im (stadt-) räumlichen Feld von ‚socio-scapes‘ und dem ‚third space‘“ Tagung Universität Köln: Urbanität zwischen Zerfall und Erneuerung. Die Einwanderungsgesellschaft als forschungs- und bildungspolitische Herausforderung (25. November 2000)

Joachim Schroeder

- "Mathematics Education in Multicultural Societies". Tagung University of Delhi (Indien): Teaching Mathematics (12.-14. März 1999)
- "The pedagogy of the oppressed in Germany". Tagung Università di Bologna: II International Forum Paulo Freire (29.3-1.4 2000)
- "El saber negado. Matemática, Cultura y Educación escolar". Tagung Universidad de Temuco (Chile): Pluriculturalidad, Educación y Formación Docente (9.-13. September 2000)
- "Schulentwicklung und die Grammatik des sozialen Zusammenlebens", Tagung Universität Köln: Urbanität zwischen Zerfall und Erneuerung. Die Einwanderungsgesellschaft als forschungs- und bildungspolitische Herausforderung (24. November 2000)

3.7 Aktuelle Publikationen (1999/2000)

- Brachet, I., Hofmann, Chr.: Zum Einsatz Projektiver Testverfahren bei Personen mit geistiger Behinderung. In: Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik 2000 (angenommen, erscheint 2001)
- Hofmann, Chr., Brachet, I.: Möglichkeiten der Testdiagnostik bei Personen mit geistiger Behinderung. In: Geistige Behinderung (angenommen, erscheint 2001)
- Brachet, I.: Drogenkonsum und Körperbehinderung. In: Wiener Zeitschrift für Suchtforschung (erscheint 2001)
- Brachet, I.: Methodische Möglichkeiten und Probleme bei der Erhebung des kognitiven Entwicklungsstandes von Kindern aus außereuropäischen Kulturkreisen untersucht an ehemaligen Straßenkindern in Tansania. In: Behindertenpädagogik (erscheint 2001)
- Deppe, H.: Integration im gesellschaftlichen Widerspruch. In: Eberwein, Hans (Hrsg.): Integrationspädagogik. Kinder mit und ohne Behinderung lernen gemeinsam. Ein Handbuch. 5. Ergänzte und neu ausgestattete Auflage, Weinheim und Basel: Beltz 1999.
- Hofmann, Chr., Probst, H.: Hinweise zur Erstellung pädagogisch -psychologischer Gutachten. In: Sonderpädagogik 29(1999), S. 48–55.

- Hofmann, Chr.: Trivialisierung psychologischer Konstrukte in pädagogischen Handlungsfeldern. In: Drerup, H., Keiner, E.: Popularisierung erziehungswissenschaftlichen Wissens in pädagogischen Feldern. Weinheim: 1999, S. 89–104.
- Hofmann, Chr.: Förderungsdiagnostik als Reformsemantik. In: Albrecht, F., Hinz, A., Moser, V. (Hrsg.): Perspektiven der Sonderpädagogik. Neuwied: 2000, S. 107-123.
- Hillenbrand, D., Hofmann, Chr.: Neuere entwicklungspsychologische Erkenntnisse zur Erfassung der Objektpermanenz. In: Heilpädagogische Forschung XXVI(2000a)2, S. 68-79.
- Hofmann, Chr.: Wem nützen die Empfehlungen in den sonderpädagogischen Gutachten? In: Müller, A.: Sonderpädagogik provokant. Luzern (im Druck): 2000b.
- Hofmann, Chr.: Selbstkonzept und geistige Behinderung. Projektantrag für die DFG. 2000c.
- Hofmann, Chr., Brachet, I.: Möglichkeiten der Testdiagnostik bei Personen mit geistiger Behinderung. In: Geistige Behinderung (angenommen, erscheint 2001).
- Brachet, I., Hofmann, Chr.: Zum Einsatz Projektiver Testverfahren bei Personen mit geistiger Behinderung. In: Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik 2000. (angenommen, erscheint 2001).
- Iben, G.: Projektstudium – auch eine Dienstleistung? In: Vierteljahresschrift für Heilpädagogik 2(1999), S. 108-115.
- Iben, G.: Sozialarbeit – Armut und Randgruppen. In: Chassé, K.A., v. Wensierski, H.-J. (Hrsg.): Praxisfelder der sozialen Arbeit. Weinheim/München: 1999, S. 265-279.
- Iben, G., Kemper, P., Maschke, M. (Hrsg.): Ende der Solidarität? Gemeininn und Zivilgesellschaft. Münster: 1999.
- Iben, G.: Kinderarmut in der Wohlstandsgesellschaft. In: Jahrbuch für Pädagogik 1999. Das Jahrhundert des Kindes? Frankfurt: 2000, S. 103-114.
- Jacobs, K., Brößler, M.: Ein Leben so normal wie möglich – Berufliche Integration von Menschen mit Behinderungen am Beispiel des Hessischen Modells. In: Die neue Sonderschule. (2000)1, S. 2-12 und in: Bundesverband Hilfe für das autistische Kind, Vereinigung zur Förderung autistischer Menschen e.V. (Hrsg.): Integrierende Arbeitsbegleitung von Menschen mit Autismus. Arbeitstagung vom 18.-20.September 1998 in Fulda. Bonn: Reha-Verlag 1999, S. 85-95.
- Jacobs, K.: Berufliche Qualifizierung von Menschen mit (geistiger) Behinderung für den Arbeitsbereich der Werkstatt für Behinderte und für Betriebe des allgemeinen Arbeitsmarktes. In: Biermann, H., Bonz, B., Rützel, J. (Hrsg.): Beiträge zur Didaktik der Berufsbildung Benachteiligter. Stuttgart 1999, S. 203-217.
- Katzenbach, D.: "Die schlimmste Zeit meines Lebens". Das Leiden am Referendariat: (Wie) kann Supervision hier helfen? In: Pädagogik 51(1999)10, S. 49-53.
- Katzenbach, D.: Kognition, Angstregulation und die Entwicklung der Abwehrmechanismen. Ein Beitrag zum Verständnis behinderter Lernfähigkeit. In: Datler, W. u.a. für den Frankfurter Arbeitskreis für Psychoanalytische Pädagogik (Hrsg.): Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik, Bd. 10. Gießen: Psychosozial Verlag 1999.

- Katzenbach, D., Meyer-Lodding, B., Roßberg, A.: Einzelfallstudien zur Entwicklung von Kindern mit Lernproblemen. In: Katzenbach, D., Hinz, A. (Hrsg.): Die Integrative Grundschule im sozialen Brennpunkt. Stolpersteine und Wegmarken der Entwicklung der Integrativen Regelklasse. Hamburg: Hamburger Buchwerkstatt 1999.
- Katzenbach, D., Rauer, W., Schuck, K. D., Wudtke, H.: Die Integrative Grundschule im sozialen Brennpunkt. Ergebnisse empirischer Längsschnittuntersuchungen des Hamburger Schulversuchs. In: Zeitschrift für Pädagogik, 45(1999)4, S. 567-590.
- Katzenbach, D.: Diskursives Lernen in Integrativen Regelklassen. Theoretische Hintergründe und empirische Untersuchungen zur Bedeutung der Gleichaltrigeninteraktion. In: Katzenbach, D., Steenbeck, O. (Hrsg.): Piaget und die Erziehungswissenschaft heute. Frankfurt: Lang 2000.
- Katzenbach, D.: Integration, Prävention und Pädagogik der Vielfalt. Anmerkungen zur Konzeption, zum Selbstverständnis und zu den Ergebnissen des Hamburger Schulversuchs Integrative Regelklasse. In: Behindertenpädagogik 39(2000)3, S. 226-244.
- Katzenbach, D., Hinz, A. (Hrsg.): Die Integrative Grundschule im sozialen Brennpunkt. Stolpersteine und Wegmarken der Entwicklung der Integrativen Regelklasse. Hamburg: Hamburger Buchwerkstatt 1999.
- Katzenbach, D., Steenbeck, O. (Hrsg.): Piaget und die Erziehungswissenschaft heute. Frankfurt: Lang 2000.
- Grubmüller, J., Hinz, A., Loeken, H., Moser, V.: Paradigmenwechsel in der Sonderpädagogik? In: Schmetz, D., Wachtel, P. (Hrsg.): Entwicklungen, Standorte, Perspektiven. Dokumentation des sonderpädagogischen Kongresses 1998, Würzburg: 1999, S. 279-295.
- Rendtorff, B., Moser, V.: Geschlecht als Kategorie – soziale, historische und strukturelle Aspekte. In: Rendtorff, B., Moser, V. (Hrsg.): Geschlecht und Geschlechterverhältnisse in der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Opladen: 1999, S. 11-68.
- Moser, V.: Geschlechterforschung in der Sonderpädagogik. In: Rendtorff, B., Moser, V. (Hrsg.): Geschlecht und Geschlechterverhältnisse in der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Opladen: 1999, S. 247-263.
- Moser, V.: Sonderpädagogische Konstitutionsprobleme. In: Albrecht, F., Hinz, A., Moser, V. (Hrsg.): Perspektiven der Sonderpädagogik. Neuwied: 2000, S. 45-57.
- Moser, V.: Disziplinäre Verortungen: Zur historischen Ausdifferenzierung von Sonder- und Sozialpädagogik. In: Zeitschrift für Pädagogik 46(2000)2, S. 175-192.
- Moser, V.: Das Verhältnis von Hilfsschul- und Heilpädagogik im frühen 20. Jahrhundert. In: Ellger-Rüttgardt, S., Dietze, S., Wachtel, G. (Hrsg.): Sonderpädagogik und Rehabilitation auf der Schwelle in ein neues Jahrhundert, In: VHN 69(2000)3, S. 265-270.
- Moser, V.: Behinderung – notwendiges Konstitutiv sonderpädagogischer Theoriebildung? In: Müller, A. (Hrsg.): Sonderpädagogik provokant. Luzern: 2000 (im Druck).
- Rendtorff, B., Moser, V. (Hrsg.): Geschlecht und Geschlechterverhältnisse in der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Opladen: 1999.

- Albrecht, F., Hinz, A., Moser, V. (Hrsg.): Perspektiven der Sonderpädagogik. Disziplin- und professionsbezogene Standortbestimmungen. Neuwied/Berlin: 2000.
- Overbeck, A.: Familientherapie bei Kindern und Jugendlichen. Handbuchbeitrag. In: Studt, H.H. u. Petzold, E.R. (Hrsg.): Psychotherapeutische Medizin. Psychoanalyse – Psychosomatik – Psychotherapie. Ein Leitfadens für Klinik und Praxis. Berlin/New York: de Gruyter 2000.
- Overbeck, A.: „Sieh einmal, hier steht er, pfui der Struwelpeter, oder: vom furor deutonicus eckstaedtiens. In: Psychotherapie und Sozialwissenschaft (1999)2.
- Overbeck, A.: Schrift – Mündlichkeit – Gebildung. Überlegungen zur Popularisierung von Textverstehen zwischen Hermeneutik, Pädagogik und Psychoanalyse. In: Drerup, H. u. Keiner, E. (Hrsg.): Popularisierung wissenschaftlichen Wissens in praktischen Feldern. Weinheim: Dt. Std. Verlag 2000.
- Overbeck, A. et al: Illegitime Deals – ein Teamprozeß unter der Lupe. In: Psychotherapie und Sozialwissenschaft. 2(2000)1.
- Sauter, S.: Wir sind Frankfurter Türken. Adoleszente Ablösungsprozesse in der deutschen Einwanderungsgesellschaft. Frankfurt/M.: 2000.
- Sauter, S.: Väterlichkeit – eine normative Kategorie in der Familienforschung? In: Zeitschrift für Familienforschung, (2000)1, S. 27-48.
- Sauter, S.: Gefährliche Fremdheit. Bedrohungsphantasien und Rettungsmotive in der bundesdeutschen Ausländerforschung. In: Smaus, G., Althoff, M., Cremer-Schäfer, H., Reinke, H., Löschper, G. (Hrsg.): Integration und Ausschließung – Kriminalpolitik und Kriminalität in Zeiten gesellschaftlicher Transformation. Baden-Baden: 2000.
- Schroeder, J., Friedemann, H.-J.: Von der Schule ins ... Abseits? Untersuchungen zur beruflichen Eingliederung benachteiligter Jugendlicher. Ulm-Langenau: Vaas-Verlag 2000.
- Schroeder, J.: Bildung im geteilten Raum. Schulentwicklung unter Bedingungen von Einwanderung und Verarmung. Opladen: Leske & Budrich 2001.
- Schroeder, J.: Die Schule kennt nur zwei Geschlechter. Zum Umgang mit Minderheiten im Bildungssystem. In: Behm, B. u.a. (Hrsg.): Das Geschlecht der Bildung - Die Bildung der Geschlechter. Opladen: Leske und Budrich 1999, S.149-167.
- Schroeder, J.: Mathematik. In: Reich, H. u.a. (Hrsg.): Fachdidaktik interkulturell. Ein Handbuch. Opladen: Leske und Budrich 2000, S. 451-468.

3.8 Tagungen

- Jahrestagung der Integrationsforscherinnen und –forscher 2000 vom 7.3.- 10.3. 2000 im Wilhelm-Kempff-Haus, Wiesbaden – Naurod, Leitung: Prof. Dr. Helga Deppe
- 37. Arbeitstagung der Dozentinnen und Dozenten der Sonderpädagogik in deutschsprachigen Ländern‘ zum Thema: Zeit und Eigenzeit als Dimensionen der Sonderpädagogik (Institut für Sonderpädagogik)

3.9 Kooperationen/Wissenschaftstransfer

Christiane Hofmann

- Lehrtätigkeit im Fb Psychologie, Universität Gießen und Universität Wien,
- Hess. Kultusministerium Wiesbaden (Diagnostische Kompetenz)
Hess. Landesinstitut für Lehrerfortbildung (HeLP):
- *Februar 1998*: Entwicklungsdiagnostik bei schwerer Behinderung (Antoniusheim, Hochheim)
- *Mai 1998*: Diagnostik im Bereich Erziehungshilfe (Albert-Schweitzer-Schule, BFZ, Gießen)
- *März 1999*: Gesprächsführung in der diagnostischen Arbeit im Bereich EH, Simonsohnschule, Zentrum für Erziehungshilfe, Frankfurt
- *März 99*: Diagnostik im Schulalltag, Akademietagung, HeLP, Kassel,
- *Dezember 2000*: Neuere diagnostische Verfahren im Bereich der Lern- und Erziehungshilfe-Diagnostik (Gallusschule BFZ, Grünberg)

Kurt Jacobs

- "Pädagogische Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Autismus". Humboldt-Universität zu Berlin vom 24.-25. März 2000
- Fachtagung "Pädagogische Förderung autistischer Kinder" des Landesverbands "Hilfe für das autistische Kind" Bayern e.V. vom 20.-21. Oktober 2000 in München
- Informationsveranstaltung "Autismus- und was jetzt??? Therapien, Hilfe, Förderung" (Referentin Dr. Anne Häußler) des Regionalverbandes Rhein-Main e.V. "Hilfe für das autistische Kind am 8.9.2000 in Frankfurt

3.10 Mitarbeit in der Selbstverwaltung der Universität

Eva Behr

Mitarbeit in der Gemeinsamen Kommission für Lehrerbildung, Mitarbeit im Lernzentrum

Inge Brachet

Stellvertretendes Mitglied einer Berufungskommission

Helga Deppe

Geschäftsführende Direktorin seit 1.10.99, Mitglied im Konvent der Goethe-Universität, Stellvertretendes Mitglied im Haushaltsausschuß der Goethe-Universität, Mitglied in zwei Berufungskommissionen, davon in einer als Vorsitzende, stellvertretendes Mitglied in einer Berufungskommission, Mitarbeit an der Studienordnung

Christiane Hagner

Studienberatung für Lehramts-Studierende, Mitglied in einer Berufungskommission, Mitarbeit im Lernzentrum

Christiane Hofmann

Vom 1.10. 1997- 30.9.1999 geschäftsführende Direktorin des Instituts für Sonderpädagogik, zur Zeit stellvertretende GD, Mitarbeit an der Studienordnung, Mitglied im Promotionsausschuß, Mitglied in mehreren Berufungskommissionen, davon in einer als Vorsitzende, stellvertretendes Mitglied in einer Berufungskommission, Mitglied im Fachbereichsrat, verantwortlich für die Erstellung des vorliegenden Tätigkeitsberichts

Kurt Jacobs

Stellvertretender Vorsitzender des Wissenschaftlichen Prüfungsamtes für das Lehramt an Sonderschulen, Vorsitz in der Prüfungskommission für die Hochschulzugangsprüfung für besonders befähigte Berufstätige

Dieter Katzenbach

Mitglied einer Berufungskommission

Vera Moser

Mitarbeit an der Studienordnung, Mitglied im Fachbereichsrat, Mitglied in zwei Berufungskommissionen, Bibliotheksbeauftragte, Studienberatung für Diplom-Studierende

Annegret Overbeck

Dekanin, Mitarbeit an der Studienordnung, Mitglied in mehreren Berufungskommissionen

Simone Straub

Mitglied im Wahlausschuss für die Wahl zum Senat und Fachbereichsrat